

IP, Englands an die deutschen Arbeiter:

Thälmann ist der Kandidat Eurer Klasse

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Mein Genosse! Die Kommunistische Partei Großbritanniens sendet ihre...

der Großindustrie und Hoffnung, der Kandidat des Youngplans...

Hindenburg ist der Wegbereiter für Hitler. Die sozialdemokratischen Führer...

Genosse Thälmann ist der einzige Kandidat, welcher an der Spitze...

Genosse Thälmann ist der einzige Kandidat, welcher für den Ausbruch...

Jede Stimme für Hitler oder Hindenburg ist eine Stimme für die Einheitsfront...

Jede Stimme für Thälmann ist eine Stimme für die revolutionäre Einheitsfront...

Nieder mit dem Faschismus! Hoch die revolutionäre Kampf für den Sozialismus!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Großbritanniens

Amerita

Hecken

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Wiese

Wald

Wasser

Der Weltgeistliche mit Blut geschrieben werden wird.

Man kann nicht daran zweifeln, daß Ungarn-Sternberg über die geheimen Pläne...

Japanisches Konsulat flüchtet vor demonstrierenden Arbeitern

Die KP-Agentur verbreitet folgende Meldung aus dem Haag: In Rotterdam...

Rettet die acht Negerarbeiter!

Moskau, 11. März. In der ganzen Sowjetunion steigt die wichtige Frage...

In zahlreichen Resolutionen verpflichten sich die Arbeiter, die internationale Verbindung...

Deutsche Ingenieure rufen aus Moskau: Wählt Thälmann!

Bei der Redaktion der „Roten Fahne“ ging folgendes Telegramm ein:

Wir deutsche Ingenieure von Grashdaviolost, Moskau-Leningrader Chaussee...

Wir erwarten von den Kollegen in Deutschland restlose Kampfgemeinschaft...

Bei der Redaktion der „Roten Fahne“ ging folgendes Telegramm ein:

Wir deutsche Ingenieure von Grashdaviolost, Moskau-Leningrader Chaussee...

Wir erwarten von den Kollegen in Deutschland restlose Kampfgemeinschaft...

Chinesische Arbeiter streifen

Peking, 11. März. Am 5. März traten 8000 chinesische Textilarbeiter...

Die Streikenden verlangten die Beibehaltung der Lohnhöhe...

Die Streikenden verlangten die Beibehaltung der Lohnhöhe...

Interventionskrieg gegen die U.S.S.R. im Frühjahr!

Alarmierende Ankündigung eines weisgardistischen Führers — Verteidigt unter Führung Ernst Thälmann die Sowjetunion!

Donja, 11. März 1933. (Eig. Bericht.)

Unter dem Titel „Was das Frühjahr der Mandchurienkriege“ veröffentlicht der bekannte Weisgardist Baron...

Das Interesse Japans hat sich in den letzten Jahren nicht auf Mandchurien beschränkt...

Es ist bekannt geworden, daß J. R. der Kiaman Semow, der 1920 die weissen russischen Truppen gegen die Bolschewiken führte...

weissrussischen Pufferstaat am Ural und Amur

zu gründen, um von dort aus gegen das bolschewistische System vorzugehen.

Auch in der äußeren und inneren Mongolei, die unter russischem Einfluß steht...

aber das Frühjahr naht und mit ihm die neuen Entscheidungen...

Ein Missetat ist im Fernen Osten aufgetaucht! Es ist möglich, aber die weitere Entwicklung...

Das ist der Krieg: Leichenberge in allen Straßen, Schützenlinien als Massengräber

Das ist der Krieg: Leichenberge in allen Straßen, Schützenlinien als Massengräber

Schanghai, 11. März. Bereits seit drei Wochen kennen in Sontse...

Leichen werden erst nach Eintritt der Dunkelheit zu den Schüttenhäusern befördert.

Die chinesischen Schützenbrigaden werden in Massengräbern, da die weissen chinesischen Soldaten...

Chinesische Arbeiterfrau

Von Peter Keil

„Was möchtest du von mir?“ schreit Lybia auf. Der ganze Chor grinst.

„Bedenke eine wehrlose Frau habe ihr Mut!“ Der Offizier ist aufgebracht.

„Ich werde dir helfen, bolschewistische Heiden zu hängen!“ schreit er und schlägt ihr die verreckte Hand flüchtig ins Gesicht.

„Was soll ich antworten?“ Lybia ist verhöhlet worden.

„Wie das alles kam, weiß sie selbst nicht. Erst als sie in einer Zelle mit andern saß, hat sie Zeit zum Nachdenken.“

„Sie marschierte neben dem Namen. Als sie sangen. Da kam die Polizei. Dann ging alles so schnell.“

„Ein großer Raum. In der Mitte ein langlicher Tisch. Dahinter einige Polizeioffiziere.“

„Lybia schaut den Frager an. Als sie dieses Gesicht mit dem anderen Rinn, den lauernden Augen, dem halbgeöffneten Munde sieht, gibt es ihr einen Stich.“

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“ Lybia schweigt.

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“ Lybia schweigt.

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“ Lybia schweigt.

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“ Lybia schweigt.

„Was möchtest du von mir?“ schreit Lybia auf. Der ganze Chor grinst.

„Bedenke eine wehrlose Frau habe ihr Mut!“ Der Offizier ist aufgebracht.

„Ich werde dir helfen, bolschewistische Heiden zu hängen!“ schreit er und schlägt ihr die verreckte Hand flüchtig ins Gesicht.

„Was soll ich antworten?“ Lybia ist verhöhlet worden.

„Wie das alles kam, weiß sie selbst nicht. Erst als sie in einer Zelle mit andern saß, hat sie Zeit zum Nachdenken.“

„Sie marschierte neben dem Namen. Als sie sangen. Da kam die Polizei. Dann ging alles so schnell.“

„Ein großer Raum. In der Mitte ein langlicher Tisch. Dahinter einige Polizeioffiziere.“

„Lybia schaut den Frager an. Als sie dieses Gesicht mit dem anderen Rinn, den lauernden Augen, dem halbgeöffneten Munde sieht, gibt es ihr einen Stich.“

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“ Lybia schweigt.

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“ Lybia schweigt.

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“ Lybia schweigt.

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“ Lybia schweigt.

„Wer hat dich denn zur Demonstration geschickt?“ Lybia schweigt.

Rund um den Erdball

5 Minuten Wahldebatte

„Bloß darum noch SPD., Fritze?“



„Hallo, Fritze, — Wo brennt's?“
 „Achtung, Kurve!“
 „Wo's brennt? Draußen im Norden. Dachstuhlbrand!“
 „Herbei! kein Wort! Krüll laut, Kollege!“
 „Au Fude, viele Luft für die Wangen!“
 „Kurve! Achtung!“
 „Für wen viele Luft, sagst du?“
 „Für die Wangen! Man-gen, Kollege!“
 „Duffel! Und die unerschrockenen Klammotten der Proleten, he?“
 „So oder so laputt, Fritze! Ob ermittelt oder ausgeräuchert, ob die Kommode im Regen mal verfault oder verbrannt, ist Fode wie Fode...“
 „Is mat?“
 „Is Fode wie Fode, Fode wie Fode!“
 „Auch bei dir, Kollege?“
 „Na, wat denn? Kannst du dir noch die alten Klammotten verfrachten lassen oder neue kaufen?“
 „Geh's mir selber!“
 „Dir, Fritze, geh's noch viel zu gut! Du spekulierst ja noch uff den Ober!“
 „In Dred tu ich! Soll mir aber nach funfzehn Jahre, Gott zu Ehr, den Nächsten zur Weh!“ die Penfionsstufe durch die Latzen geh'n?“
 „Krüll laut! Herbei! kein Wort, Fritze!“
 „Uff de Penfionsstufe spekulierst ich! Darum halt ich die Schmause.“
 „Darum noch SPD., Fritze?“
 „Ja, darum noch SPD.“
 „Halte denn die eierne Hindenburgpille schon verdaut?“
 „Fritze noch dran. Willste aber, der Fritze aus jeder Brandkation ne Kaserne macht? Und ob der die Penfionsstufe...“

Alarm
 in allen Mietkasernen,
 Hungerhöhlen, Schwindsuchtskaten

Heraus
 Mann für Mann, Frau für Frau

Höchste Gefahr
 für das ganze deutsche Arbeiter-volk

Rettung
 vor Hunger, Faschismus, Krieg

Nur im Kommunismus!
 Reih' dich ein in die rote Einheitsfront!

Kämpfe mit Thälmann für Freiheit und Brot!

„Achtung, Kurve, feisthalten!“
 „Glaubst du denn, wenn alles zu Bruch geht, bei deine Penfionsstufe...“
 „Aber bei Hindenburg bleib's wenigstens wie's ist...“
 „Nix bleibt wie es ist, Kollege! Der Kohldampf wird noch größer, deine Fimperlunge noch weniger! Und in drei Monaten halt Hindenburg die Nazis lawoelch an die Regierung! Und da die Großhändler die Pleite auch nicht aufhalten können, ist deine Penfionsstufe bald — gewelen.“
 „Was — was?“
 „Koppl! Verd! Aus der Traum von Laubenskolonie und sorgentrieles Alter!“
 „Det geht gegen Recht und Gerechtigkeit, bei dürfen die nicht!“
 „Die dürfen det nicht? Mann, Fritze, die dürfen alles! Unrisikeren auch alles! Solange wenigstens, wie die Proleten sich gefallen lassen.“
 „Was willst aber bagegen...“
 „Am Sonntag erst Thälmann wählen, dann als rote Wahlhefter alle Befante und Verwandte für Thälmann ranfchleppen zur Wahl und ab Sonntag dann mit Thälmann in der roten Einheitsfront weiter wähl'n. So wähl'n, Fritze, wie beim Großfeuer in der Benzinfabrik!“

Gegen Kulturreaktion! Für den Arbeiterkandidaten Thälmann!

Hindenburgspende für Schriftsteller

Reichspräsident schenkt Schriftstellergewerkschaft 3000 Mark — Ausschluß der Berliner Ortsgruppe

Sehr eigentümliche Vorgänge spielen sich augenblicklich im Schwaiberband deutscher Schriftsteller, über dessen Arbeit wir in den nächsten Tagen ausführlicher berichten werden, unter Führung einer sozialdemokratisch-fahrlässigen Vorstandsligue ab. Der Geschäftsführer des Verbandes, Schendell, gab erst kürzlich die Erklärung ab, daß die finanzielle Lage der Gewerkschaft außerordentlich trübe sei. Wenige Tage später konnte er freudig erklären, daß sich das Blätchen entscheidend gemindert habe.

Auf die Frage nach der Herkunft des neuen Reichstums gab er die Auskunft, daß der Schriftstellerverband vom Reichspräsidenten Hindenburg 3000 Mark bekommen habe, also von der gleichen Persönlichkeit, deren Unterschrift unter den Notverordnungen steht, die die Freiheit des geschriebenen Wortes käuflich weiter einhalten.

Wir enthalten uns der Meinungsäußerung darüber, weshalb gerade jetzt vor der Reichspräsidentenwahl der Verband der Schriftsteller und Journalisten, dessen Berliner Ortsgruppe von 600 Mitgliedern sich allerdings eine oppositionelle Führung gewöhnt hat, so reichlich bedacht wurde.

Eine weitere „Zumenbung“ in Höhe von 400 Mark stammt von Herrn Dr. Leon Zeitlin, dem Vorsitzenden des Einzelhandelsverbandes, der sich niemals schriftstellerlich betätigt hat. Allerdings hat er sich politisch betätigt und tut es noch, nämlich als Hauptkassierer der Staatspartei. Auch hier macht sich alle die Front des kleineren Übels zu schaffen.

Sand in Hand mit der „Unterstützung“ des Hauptvorstandes von dieser Seite her gehen die verächtlichen Schlitzen gegen die Berliner Ortsgruppe. Bekanntlich wurde eine weite, hauptvorstandstreue Ortsgruppe in Berlin gegründet, die nun mit Zwangsmaßnahmen aufgepöppelt werden soll, nachdem die alte Ortsgruppe aufgelassen wurde... „auf Befehl“, nennen das einige Kollegen. So macht man es dem Berliner GDS zum

Sorowel, daß sie — man höre und laune — eine Rundgebung gegen die Schriftstellernot veranstaltet habe; das sei Sache des Hauptvorstandes, der aber zur würdigen Aus-

gestaltung nach eigenen Angaben zwei bis drei Monate gebraucht hätte. (Er hat sie bisher immer noch nicht veranfaßt). Die Schriftsteller hätten sich mit Goethe-Feiern zu befassen. Aber als man in Berlin mit namhaften Referenten aus dem bürgerlichen Lager (Jhering, Bloch usw.) eine Goethe-Rundgebung ausgab, in der man allerdings den Dichter nicht vorbehaltlos zu loben beabsichtigte, postete es den Herrschaften vom Hauptvorstand wider nicht und sie behaupteten, daß Goethe-Abende keine Berliner Angelegenheit seien.

Geldgeschenke verpflichten. Wenn die Vorstandsligue auch schon vorher gegen jede fortschrittliche Regung im GDS, mit schäblichen Maßnahmen eingeschritten ist, hat ihre gewerkschaftlichen Aufgaben zu erfüllen und gegen die Unterdrückung des freien Wortes zu kämpfen, so heißt jetzt die gelamte Tätigkeit dieser Herren ausschließlich noch im Kampf gegen alle die, die Kulturreaktion und Schriftstellernot für ein großes Übel halten. Die denkenden Schriftsteller, die die Lage ihrer Kollegen in der Sowjetunion kennen, sollten die einzig mögliche Konsequenz daraus ziehen: den Kandidaten der KPD, Ernst Thälmann, zu wählen und mit ihm für Besserung ihrer Lage zu kämpfen.

Zwei holländische Matrosen ertrunken

Bei St. Goar am Rhein sind ein Matrosen und ein Feiler eines vor Anker liegenden holländischen Schiffes im Rhein ertrunken. Die beiden waren an Land gegangen, um Einkäufe zu machen. Bei der Rückfahrt der Matrosen auf dem Kaufbrett aus und stürzte ins Wasser. Die Rettungsversuche ist der Feiler ebenfalls ertrunken.

Kalb mit zwei Köpfen

In Hännepel bei Elene wurde dieser Tage ein Kalb geboren, das zwei Köpfe, vier Schwänze und sechs Beine besaß. Das Monstrum überlebte seine Geburt nicht lange, der Körper wurde einer zehnjährigen tierärztlichen Hochschule überwiehen.

Eine Zeitung — drei Inzerate

Die Schwerindustrie „Deutsche Allgemeine Zeitung“ vom 11. März bringt in ihrem Inzeratenblatt drei Wahnworte: Eine für Hindenburg und die „nationalen Einheiten“, eine für Duesenberg und eine für Hitler, die „letzte Hoffnung der Nation“.

Eine Zeitung und drei Inzerate für die verführten Kandidaten der Kapitalistenklasse. Es ist ein kleiner Kettendazu, daß zwischen Hindenburg, Hitler und Duesenberg keine prinzipiellen Unterschiede bestehen, sondern daß sie alle daselbe wollen: den verschärften Kampf gegen das revolutionäre Proletariat. SPD-Arbeiter, wollt ihr in dieser Zukunft eurer Klassenfeinde bleiben?

Schwere Schneefürne in Amerika

Eisenbahnen und Autos sieben steden
 Kennorf, 11. März. Ein schwerer Schneesturm tobte am Dienstag über den östlichen Staaten der USA. Hunderte von Automobilen, darunter zwei große Autobusse, blieben in den Schneemassen stecken und mußten durch Flugzeuge vertransportiert werden. Den Fahrgästen der Autobusse gelang es nach 12 Stunden harter Arbeit, sich nach Watavia bei Kennorf durch den Schneeburzdarbeiten, gefolgt von 50 weiteren Automobilen, die ebenfalls die Nacht über steden geblieben waren.

Der Wächter der Leuchtturm-Safe auf dem Kingsberg bei Sunbury im State Pennsylvania war 24 Stunden von der übrigen Welt abgehehnt und wurde von den Flugzeugen der United Air Lines verlor. Verschiedene Personen- und Güterzüge blieben in Pennsylvania in der Schneefurde. Die Landwirte der Umgebung arbeiteten im Mühevoll an die Jüge heran und versorgten die Viehhühner und die Eisenbahner mit Lebensmitteln.

Todesurteil gegen Gattenmörder

Das Schwurgericht in Darmstadt verurteilte den Arbeiter Baumgarten wegen Ermordung seiner Frau zum Tode. Baumgarten hatte in Gemeinschaft mit seinen zwei Schwägern seine Frau ermordet, weil sie sich nach dem Tode des Baumgartens den Haushalt „leicht unordentlich geführt“ habe.

Erbschaftssteuer um 28 Millionen

Der Streit um die 28 Millionen Reichsmark tragende Hinterlassenschaft des 1929 verstorbenen Kaufmanns Albert Voelke in Berlin hat gestern das Reichsgericht endgültig zu gunsten der als Haupterbe eingetragten Frau Pauline und der Eheleute Oppenheimer entschieden.

Fette Diebesbeute...

Um 15 Millionen Frank wertvoller Perlen, Brillanten ist ein Juwelier im Juge Paris — Calais gestohlen worden. Der Juwelier hatte die Schmuckstücke in einem kleinen schwarzen Kofferchen Internationale D-Jug-Diebe hinter dem Mann im geeigneten Moment dem Koffer mit Jagelmaschenbenet.

Der Dieb des Königsmantels gefast?

Unter dem Verdacht, der Dieb des aus der Unjoseph-Göttingen gestohlenen hamaischen Königsmantels zu sein, ist der flüchtige Student Pfeilgarh von der Dresdener Kriminalpolizei in einem Dresdener Hotel verhaftet worden. Der Felgenomnime befreite die Tat. Der Königsmantel wurde nicht bei ihm gefunden.

Die Verlagstätigkeit der kommunistischen Akademie

Die kommunistische Akademie beschloß anläßlich des 50. Todestages von Karl Marx (11. März 1933) ein Sammelwerk unter Beteiligung sämtlicher Institute der kommunistischen Akademie herauszugeben. Außerdem wird jedes Institut ein besonders wissenschaftliches Werk auf seinem speziellen Gebiet herausgeben sowie volkstümliche Broschüren herausgeben. Das Sammelwerk der Akademie sowie die volkstümlichen Broschüren sollen in fremde Sprachen überfetzt werden.

„Klasse gegen Klasse“



Verbreitet unsere Wahlbrassiere!

Verantwortlich: Alfred Fendrich, Berlin.

KP. B.
 Thälmann
 An Zentralk
 Werte Ge
 Die Komm
 schiedenen
 den Gesellen
 in der Präsi
 Die deut
 nach die eigen
 Höhe Ansehen
 Angriffen der
 einen Massen
 Arbeiter und
 Im Ihre
 Deutschland
 Linsen
 es ihnen mit
 der Arbeiter
 der Arbeit
 nicht die Bour
 den Weg frei
 gegen die Sow
 Giller, E
 der offene
 Aber Sie
 deut der Not
 „Inter
 Marmierend
 Unter dem
 kungen wird“
 von Ungern
 der „Dangig
 slichen Imp
 Ungern-Stern
 Sowjetunio
 schichten Gr
 als einem Bor
 der Wäme Ja
 „Das Inter
 die Mandat
 schafften an
 Latio Vereine
 Chibrischen
 material verbr
 zur Befreiung
 des, doch die
 einzufließen.
 Die
 in freien Dien
 Es ist bekannt
 im Jahr 1920
 gewählten F
 angenommen
 gestellt worden.
 Lennin sich
 andere Form
 Organen nach
 Lösung einen
 weiß
 Eine pa
 (Kauf)
 Sein Gefühl
 für eine Lösung
 ist eine Lösung,
 die nicht eines
 Lösung — nicht
 Lösung, daß er
 verurteilt — die
 Dred zu über
 was es, jedoch
 die Lösung
 über die Fra
 Da brüht er
 die er die Tre
 Genußlos gew
 Stauden nicht
 einen was sind
 der janzert
 Eine Demoni
 Die Mensch
 der Liefen
 auf den
 Dann jeden
 einer Demonst
 weil bekom
 Empor dent
 Negt fingen
 Die wollen
 „Nieder mit“

Deklaration des Zentralkomitees der KPD.

Gegen die Tributsklaverei des deutschen Volkes. Gegen Versailles und Young. Für die soziale und nationale Befreiung durch die Diktatur des Proletariats

Beschlossen auf der Plenartagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands im Februar 1932.

Die Lausanner Konferenz ist verfehlt. Das Stillhalten der internationalen Bankiers kann durch einen Eingriff des französischen Finanzkapitals jederzeit aufgehoben werden. „Hooverjahr“ geht seinem Ende zu. Der französische Imperalismus, der Genem der Versailles System in Europa, podt seine Ansprüche gegen das deutsche Volk und besteht unerbitlich auf der brutalen Aufrechterhaltung des räuberischen Youngplans. Die amerikanischen und englischen Imperialisten fordern nachdrücklich die Aufrechterhaltung des Youngplans.

Die Kommunisten haben seit dem Abschluß des Versailler Räuberdiktes immer von neuem ihre unversöhnliche Feindschaft gegen die Unterdrückung des werktätigen Deutschlands gegen die wahnwitzigen Tributlasten proklamiert und einen entschlossenen, unermüdeten Kampf gegen die Versklavung und Ausplünderung des deutschen Volkes geführt.

Im Jahre 1918, als die Bourgeoisie und Sozialdemokratie das Versailler Diktat unterzeichneten, riefen die Kommunisten in Deutschland und auf der ganzen Welt die Arbeiter aller Länder zum Widerstand auf.

In den Jahren 1924/25, als die deutsche Bourgeoisie unter Führung Stresemanns mit Hilfe der Sozialdemokratie und der internationalen den Dawespaß abließ, mobilisierten die Kommunisten als einzige Partei die Massen zum aktiven Kampf gegen die verordnete Ausplünderung und Unterdrückung.

Im Jahre 1930, als im Deutschen Reichstag der Youngplan zur Verachtung fand, proklamierte der Führer der KPD, Genosse Thälmann, den Massenkampf für die Bekämpfung des Youngplans:

„Der proletarische Freiheitskampf gegen den Youngplan ist untrennbar verbunden mit dem Tageskampf der gesamten Ar-

In dieser Stunde wendet sich die kommunistische Partei an die Massen der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands und an das internationale Proletariat.

Die KPD, die als einzige Partei den Kampf gegen das Versailles System, gegen den Dawes- und Youngplan der Tributsklaverei seit jeher mit unerbitlicher Entschiedenheit geführt hat, wird durch die Geschichte selbst in allen ihren Anlagen, Forderungen und Handlungen gerechtfertigt.

Im August 1930, als das Massenelend in Deutschland unter dem doppelten Joch der „eigenen“ und fremden Bourgeoisie immer unerträglich wurde, als sich die Voraussetzungen der Kommunisten über den räuberischen Youngplan immer deutlicher bestätigten, als die verlogenen Versäler der Bourgeoisie und Sozialdemokratie über die „Erleichterungen“ des Youngplans sich immer mehr entlarvten, rief die kommunistische Partei mit ihrem

„Jeder Arbeiter, jeder Arbeiterin im Betrieb, jeder Emeritente an der Stempelstelle, jeder Angestellte im Kontor, jeder Handwerker und Kleinrentnerbetriebe, jeder Bauer hinter der Pflugschar, muß das eine wissen:

Freiheitsprogramm

Das Programm der nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes, des kapitalistischen Erfüllungspolitikern des nationalsozialistischen Betrügers die Masse vom Gesicht der Arbeiter und Ausgebeuteten in Stadt und Land zu trennen. Die unentbehrliche Verbundenheit der nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes ein.

Es hat die kommunistische Partei Deutschlands, Schützer aller revolutionären Internationalisten, im schärfsten Ringen mit dem Weltimperialismus und gegen alle Parteien der Bourgeoisie, von der Sozialdemokratie bis zu den Nationalsozialisten, seit mehr als 13 Jahren ununterbrochen den Kampf um das Versailles System geführt.

Die KPD war es, die vor Jahresfrist und schon im deutschen Reichstag und vor den Massen der Werktätigen die Forderung stellte: Sofortige Einstellung aller Tributabgaben und Austritt aus dem Völkerbund!

Damals lehnte die Einheitsfront aller Parteien der bürgerlichen Welt, von Hitler bis Welz, von Hugenberg bis Breiter die Forderung der Kommunisten ab. Damals verbot die Parteizentrale den kommunistischen Antrag. Heute, unter dem neuen Geiß der Krise, mag die deutsche Bourgeoisie, einhellig ihrer kapitalistischen und nationalsozialistischen Verbündeten eintritten.

Die vereinigte Front der Industriekapitalisten, Bankiers und Großrentner, der Junker, Großgrundbesitzer, Generale und Großrentner, der Reichsbannerführer, Gewerkschaftsbürokraten

und Polizeipräsidenten — diese Front der bürgerlichen Diktatur und des kapitalistischen Systems verläßt heute, die werktätigen Massen Deutschlands mit Worten „gegen“ das räuberische Youngsystem von neuem zu täuschen.

Diese Phrasen sollen nur den neuen schändlichen Betrug, die neue Etappe der Erfüllungspolitik, den neuen Anschlag und Ausplünderungsplan des internationalen Finanzkapitals und der deutschen Tributsklaverei gegen die werktätigen Massen Deutschlands verschleiern!

Jeder Arbeiter, jeder Arbeiterin im Betrieb, jeder Emeritente an der Stempelstelle, jeder Angestellte im Kontor, jeder Handwerker und Kleinrentnerbetriebe, jeder Bauer hinter der Pflugschar, muß das eine wissen:

So lange der Kapitalismus in Deutschland besteht, so lange kann es keine Befreiung von den Ketten der Versailles Anschlag, von den Youngplanerlei geben!

So lange die Fabriken, die Bergwerke, die Banken und großen Güter den kapitalistischen Ausbeutern gehören, so lange wird die herrschende Klasse auch im Dienste des internationalen Finanzkapitals die deutschen Arbeiter und Werktätigen doppelt ausplündern und unterdrücken!

Auf dem Rücken des werktätigen Volkes hat die herrschende Klasse Deutschlands mit dem internationalen Finanzkapital, mit den Regierungen der imperialistischen Siegerländer, ein schmutziges Geschäft abgeschlossen. Die deutsche Bourgeoisie und ihre Handlanger schlagen als Kronvögler der Neunoster, Barfieser und Lombardier Börsenbörsen das arbeitende Volk in Ketten und pressen außer ihrem eigenen Profit, Milliarden-Tribute aus seinen Knochen.

Gegen Versailles und Young ist muß vor allem gegen das kapitalistische System kämpfen!

Im eigenen Lande die Ausbeuteherrschaft verteidigt, niemals gegen die Ausbeutung durch „Fremde“ vorzugehen. Die deutschen Ausbeuter und ihre Katenen sind um so unerbitlicher gegen die arbeitenden Massen in Deutschland, je offener sie die Finanzgenossen der räuberischen Imperialisten des Westens

Wir klagen die Sozialdemokratie und die Partei an, die schlimmsten und gefährlichsten Sachwalter der Kapitalisten und der Versailles Imperialisten zu sein!

Die Sozialdemokratie gäbe es in Deutschland keine Notwendigkeit, die SPD führt durch den Streikband ihrer Gewerkschaften, durch ihre Vorgesetzten und durch ihre Vorgesetzten, durch die trügerische Unterstützung der Erläuterung und außerhalb des Parlaments, durch die Verhän-

regierung der Braun und Czerwing alle Angriffe der Bourgeoisie gegen die arbeitenden Massen durch.

Jeder Lohn- und Gehaltskassier, jede neue Steuerlast, jeder Renten- und Unterstützungsentzug, alle Fülle, die dem arbeitenden Volk mit Hilfe der SPD, ausgebeutet, alle politischen Unterdrückungsmöglichkeiten von ihr beschlössen und durchgeführt worden.

Die Sozialdemokratie hat 12 Jahre lang mit händischer Treue die „Erfüllungspolitik“ durchgeführt.

Sie hat die Reparationsforderungen der ausländischen Kapitalisten als berechtigt anerkannt.

Sie hat schamlos als jede andere Partei bei der Annahme des Dawesplans wie des Youngplans die Massen belogen und die Raubverträge als Dokumente des Friedens und der Freiheit angepriesen.

Die Sozialdemokratie ist die fleischliche Trägerin und Vorläuferin der Politik der Unterordnung unter das Diktat des französischen Imperialismus, der freiwilligen Auslieferung werkschaffender deutscher Volksgenossen im Osten Deutschlands unter den Stiefel des polnischen Pilsudski-Jahnschismus.

Die SPD betreibt die Politik der II. Internationale, die vor allem eine Agentur des französischen Imperialismus ist!

Nur im schärfsten Kampf gegen die verzerrende Sozialdemokratie kann das deutsche Proletariat die Ketten der kapitalistischen Lohnsklaverei und des Versailles Vertrages zerbrechen und seine Freiheit erobern!

Wer das Versailles Joch zerbrechen, wer den räuberischen Youngplan zerbrechen will, muß aufs schärfste gegen die vom Arbeiterblut besleckte Hitlerpartei kämpfen!

Wir klagen die Hitlerpartei an,

daß sie durch Zug und Trug die Arbeiter und Angestellten, die Beamten, die Mittelschüler und Bauern millionenfach an die Kapitalisten und das imperialistische Ausland verkauft.

Hitlers Auftraggeber, die wirklichen Führer der Hafenkriegspartei — das sind die unbarmherzigen Lohnräuber, die Bankherren und die feindlichen Großgrundbesitzer, das sind die Bürger Südtirols, die englischen Kriegshelmer, die internationalen Finanzmagnaten, die sich am Hunger des deutschen Volkes mäßen.

Mit rachsüchtigem Arbeitermord verließen die Hitlerfalschen das wertvolle kapitalistische System zu stützen.

Wo sie regieren, sind sie die zuverlässigsten Träger der Young- und Hooverpolitik.

Ihr angeblicher Kampf gegen das „fremde Kapital“ verschleiern nur ihre Rolle als Streiftroß und Schutztruppe der deutschen Kapitalisten, der Schwerindustrieellen, Junker und Großrentner.

Unter dem Deckmantel ihres „Gefahrens“ gegen die Tribute bereiten sie die noch brutaleren Verfassungen der deutschen Arbeiter vor.

Würde die Hitlerpartei in die Regierung gelangen, so steht heute schon fest, daß sie genau so Reparationen zahlen und als Kronvogel des internationalen Finanzkapitals die deutschen Werktätigen ausplündern und unterdrücken würde, wie die übrige Bourgeoisie und die Sozialdemokratie.

Zweimal haben die Nationalsozialisten gemeinsam mit der SPD die kommunistischen Forderungen auf Einstellung aller Tributabgaben an das ausländische Finanzkapital und Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund zu Fall gebracht.

Offen erklärt Hitler, daß eine nationalsozialistische Reichsregierung die 30 Milliarden sogenannter Finanzanleihen und ihre Zinsen, die ein unabwehrbarer Bestandteil des Youngsystems der Ausplünderung sind, auf Heller und Pfennig an die internationalen Sanftkürzer zurückzahlen wird.

Mit diesen Anleihen hat die deutsche Bourgeoisie Reparationen gezahlt und die Arbeiter und Angestellten durch die Nationalisierung aus den Betrieben gemolten. Wer diese Anleihen zurückzahlt und verzinst, treibt Erfüllungspolitik, leistet Tributabgaben, verschärft die Werktätigen Deutschlands an die Handlung der Welt.

Der Kampf der deutschen Arbeiterklasse für die soziale und nationale Befreiung führt auf die Zerschlagung des Hitlerfalschismus.

Deutschlands Industrie und Landwirtschaft herben. Ganze Maschinenparks zerstört. Moderne Industrieanlagen liegen still. Zu Millionen sind Arbeiter und Angestellte aus dem Produktionsprozeß herausgeschleudert. Der Mittelstand bricht zusammen. Ganze Städte leben nur noch von den Bettelarmen der Wohlfaht. Ganze Dörfer kommen unter den Hammer. Zahlreiche Banken und Sparkassen sind pleite. Der Stiefel der deutschen Kapitalisten und der imperialistischen Youngmächte tritt auf das werktätige Deutschland.

Amme Hitler entzündet der Klassenkampf zwischen der Bourgeoisie und dem Proletariat um den kapitalistischen oder proletarischen Weg aus der Krise. Schier unmöglich wird es, die Ketten der Tributsklaverei aus den Massen der arbeitenden Bevölkerung zu erpressen.

Mehr als 11 Milliarden Mark lediglich an Reparationstributen haben die deutschen Werktätigen auf Grund der „Erfüllungspolitik“ der Bourgeoisie und Sozialdemokratie allein in den Jahren seit der Annahme des Dawesplans, von 1924 bis 1930, durch ihre Arbeit und Entbehrung aufbringen müssen.

Mehr als zwei Milliarden Mark soll die jährliche Tributleistung des deutschen Volkes allein für die Zinsen und Abzahlungen der „privaten“ Auslandsschulden neben den Reparationstributen nach dem Willen der Bourgeoisie, der Sozialdemokratie und der Hitlerpartei betragen.

Aber die Bourgeoisie verläßt, in den Werktätigen immer neue Aufgaben zu erweisen. Wie Spekulationen der deutschen Bourgeoisie auf Lockerung des Versailles Systems sind möglich geworden, wie die deutsch-österreichische Jollusion. Die Millionen über den Hoover-Plan sind geplagt. Elend, Not und Sorge des

Freitag! Und Montag nach der Wahl!

Wachung! Politische Hochspannung!

Politische Lebensgefahr besteht für Posteninhaber und Postenanwärter — Der nüchterne Revolutionär schaltet die Massenenergien in organisatorische Erfolge um — Werbt für die KPD — Werbt für den „Klassenkampf“ — Schmiedet noch fester die rote Einheitsfront gegen Lohnabbau, Faschismus und imperialistischen Krieg

Vorgeschlagen die neuen Betragsmandat der ADGB-Führer!

Verstärkt die innergewerkschaftliche Arbeit
An ihre Agitation muß ebenso wie die Propaganda in den Kreisen der Zurückgelassenen der Bourgeoisie und Sozialdemokratie gedacht werden. Sie muß vor allen Dingen die Hauptmandate der SPD, den Schindler mit dem „Hilfenachlass“ entzünden und klarstellen, daß es sich hier um das größte Übel für die Arbeiterklasse handelt. Sie muß jedem Kommunisten und jedem revolutionären Arbeiter die Argumente liefern, die gegen den Klassenfeind schlagen kann.

(König Ernst Thälmann in seiner Rede auf der Plenarsitzung des ZK der KPD am 19. Februar 1932.)
Die Worte des Führers der KPD sind besonders wichtig für alle in den Gewerkschaften. Das neue Mandat des ADGB, die Forderung nach der Lösung „schlichter Arbeit“ muß überall in den Gewerkschaftsversammlungen das besondere Augenmerk aller auf sich lenken. Hier glauben die Gewerkschaftsführer, die „Eilernen Front“ in Anbetracht des Präsidentenwahlkampfes die Millionenmassen der Mitglieder für den Kandidaten der Bourgeoisie, Hindenburg, zu gewinnen.

Der Appell der beträchtlichen Führer an die öffentliche Hand ist ein Appell an die Gewerkschaftsmitglieder die Klassen erwidern, daß sie Arbeit für eine Million Erwerbslose geschaffen und damit die Wirtschaft, die kapitalistische Wirtschaft, wieder in Gang gebracht. Die Kommunisten und mit ihnen alle revolutionären Arbeiter müssen diese Klassen rücksichtslos zerreißern, noch ehe sie auswirken kann. Wir müssen die Gewerkschaftsmit-

- Betriebsarbeiter!**
- Tretet als rote Wahlhelfer an!**
- Mobilisiert alles, was zu mobilisieren ist!**
- Mit Thälmann kämpfen, heißt für die eigene Sache kämpfen!**

alarmieren, ihnen aufzeigen, daß der Kapitalismus aus der Kraft seinen Ausweg aus der Krise finden kann, daß der Ausweg nur auf Kosten der Arbeiter möglich ist.
Ihre Aufgabe ist es, bei all und jeder Gelegenheit in den Versammlungen und Gewerkschaftsversammlungen dieses neue Zielmittel der Klasse des Kapitalismus mit aller Rührkraft zu bekämpfen. Den Millionen Mitgliedern, die heute noch dem Einfluß der reformistischen Führer stehen, müssen wir Augen öffnen. Wir müssen ihnen die Gefahren vor Augen stellen, die ihnen die Arbeiterklasse nach dem Willen der Gewerkschaften ausgeht werden soll.

Wir sind jetzt, in der Zeit der Präsidentenwahl, mühen sich die Massen und revolutionären Arbeiter als Führer der Arbeiterklasse zu zeigen.
Wir müssen allen Arbeitern klarzumachen, daß die von der „Eilernen Front“ unterstützte Kandidatur Hindenburgs, des faschistischen Scheinwahlhelfers, nur eine weitere Stufe auf dem Wege des Klassenverrats bedeutet. Große Kreise der Gewerkschafts- und Mitglieder erklären offen: „Hindenburg kommt nicht in Frage für uns.“ Hier haben wir die günstige Gelegenheit, diese Kreise, die es ablehnen, Verrat an ihrer Klasse zu begehen, für sich zu gewinnen.

Wir verstärken die Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front, es ist keine Ausrede, um sich vor den Gewerkschaftsversammlungen zu drücken. Jeder Kommunist, jeder revolutionäre Arbeiter muß zu seinem Posten, ein Agitator gegen die Kandidaturen der Sozialisten, die Führer, Hindenburg und Duesterberg, für die Lösung der Mehrheit der Arbeiterklasse, für den roten Kandidaten Ernst Thälmann, für den Kampf Klasse gegen Klasse.

Massenentlassungen bei Wegelin

„Größe“ Hallische Metallbude Wegelin & Hübner will mit 40 Arbeitern auskommen, organisiert den Kampf gegen Direktionsoffensive

U.S. Wieder sind Massenentlassungen bei Wegelin & Hübner. Von der 100 Mann starken Belegschaft fliegen 150 auf das Straßensplafond. Der größte Metallbetrieb Hallens rationalisiert wieder einmal die Metallproduzenten zur Sternschnöcke. Noch vor zwei Jahren betrug die Belegschaftsziffer 900 Mann. Ein täglicher Reiz von 40 Mann soll verbleiben.

Das ist das kapitalistische System, das ist die vielgepriesene kapitalistische Rationalisierung, die die Dutzendlohnler propagieren. Sie sagten doch: Bessere Technik, bessere Maschinen bedeutet höhere Leistungsfähigkeit der Betriebe und Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse!

Man braucht sich wohl heute nicht mehr mit den Gewerkschaftsbürokraten herumzustritten. Doch die mit ihrer Politik auf den Hund gekommen sind, ist tausendmal bewiesen. Gerade die Firma Wegelin & Hübner hat nach Aufträgen von der Komintern gezeichnet und in niederträchtiger Weise haben die Dutzendlohnler gegen die Arbeiterklasse gehandelt. Am kapitalistischen Deutschland müssen die Arbeiterklasse wissen, daß die Tore schließen — in der Komintern werden immer neue Betriebe in Gang gesetzt. Ueber 500 in einem Jahre!

Bei Wegelin & Hübner werden durch die neuen Entlassungen auch verabschiedete Antriebe übrig. Jetzt laufen sie schon angestrichelt im Betrieb herum und der eine wünscht dem anderen die Entlassung! Die Kollegen haben ihren Spah daran, wie die Arbeiter jetzt laufen, die Herren Kalhoff, Soeber, Höfer, Jochan, Bette, Gittel und Händel. Es immer die roten Betriebsräte (vor zwei Jahren waren solche noch vorhanden) bei der Direktion benutzte. Jetzt rufen die Kollegen, wenn die tüchtige Hilfe der Direktion erlischt: „Weine, Saljazo!“

Der Meister Bette, der Führer der SPD-Fraktion in dem Betrieb, ist auch in Klagen. Bette ist der Vorkämpfer des Verrats, der 1930 die Hauptkämpfer gegen die Komintern herausgab. Bette kann bei diesen Massenentlassungen nicht umhin, auch sozialdemokratische Arbeiter zu „opfern“. Und Kogler, der Prominent der SPD im Betrieb, kauft im Schweige seines Angehörigen im Betrieb herum und teilt den Kollegen ihre Entlassungen mit.

Sämtliche Angehörige haben zum 1. April gefordert, 30 davon sollen entlassen werden, der Rest der Betriebe verbleiben. Für schlechtere Entlohnung natürlich und miserablere Arbeitsbedingungen.

Die Entlassungen haben eine Stimmung im Betrieb geschaffen, die sich in erster Linie gegen die sozialdemokratischen Führer und Gewerkschaftsbürokraten richtet. SPD-Kollegen erklären offen:



Die roten Wahlhelfer von Döbau werben für Ernst Thälmann und „Rotes Echo“

„Hätten wir nur das befolgt, was die roten Betriebsräte uns vorzuschlugen. Jetzt geht los, wie immer mit gefolgt sein.“
Wir müssen Teufelsgüter des Kapitalismus sein, deshalb auf zur Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann. Arbeiter wie Angehörige in eine Front. Dagegen keine Entlassungen bei Wegelin. Antwortet mit Streik. Die höchsten Arbeitsleistungen durchsetzen und auf diese Art ihre Profite sichern. Steht zusammen, kämpft!

Montag früh

erscheint eine Extraausgabe des „Klassenkampf“ mit den Wahlergebnissen und den aktuellsten Berichten vom Sonntag. Die Zeitung muß schon früh vor allen Betrieben und Bahnhöfen sowie an den Stempelstellen und in den Häusern zum Verkauf kommen. Gebt Bestellungen telefonisch auf beim Verlag in Halle unter Nr. 210 47.

PZO-Funktionäre, organisiert den Vertrieb!

Süßener Zimmerer für rote Kampfheit

Der Gewerkschaftsbürokrat blüht elend ab
U.S. In der letzten Mitgliederversammlung des Zimmererverbandes Juchette Lüben hielt der Gewerkschaftsbürokrat Kaus aus Leipzig ein Referat. Seine Ausführungen klangen die gesamte Juchette in Widerspruch mit ihm und in Empörung. Er erklärte, das Jahr 1931 sei für die Gewerkschaft ein Kampfjahr gewesen. Die Gewerkschaften hätten doch noch manches durchsetzen können. Jeder Gewerkschaftler müßte der „Eilernen Front“ beitreten. Es sei Pflicht jedes einzelnen Kollegen, am 18. März seine Stimme Hindenburg zu geben.

Nach diesen Ausführungen war es mit der Geburt der Kollegen zu Ende. Kaus wurde nach Hause geschickt, und zwar so, daß er an seinen noch lange denkt. Einmütig beschlossen die Zimmerer, ihre ganze Kraft für die Wahl Ernst Thälmanns einzusetzen und den Kampf Klasse gegen Klasse zu führen.

Die Süßener Zimmerer machen Schritt mit der beträchtlichen Politik der Gewerkschaftsbürokratie. Sie werden als Gewerkschafts-Organisation die rote Kampfheit der Arbeiter schaffen helfen.

Wachsende Kampfstimmung bei den Landarbeitern

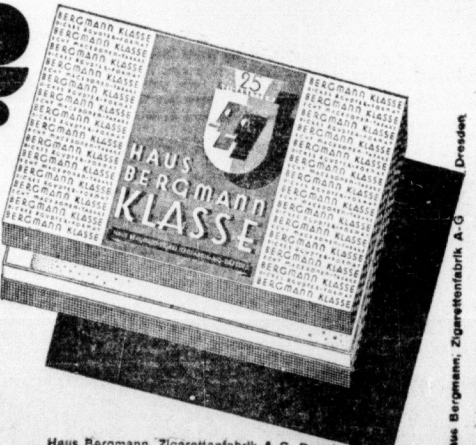
U.S. Während es noch vor einem Jahr nicht möglich war, die Landproleten von Weizau (Kreis Delitzsch) in eine öffentliche Versammlung zu bekommen, ist jetzt eine gewaltige Veränderung eingetreten. Eine außerordentlich gut besuchte Versammlung wurde jetzt vom GWP durchgeführt. Die Versammlung war von der Partei des roten Verbandes geleitet. Die Versammlung war begeistert. In der Diskussion sprachen die Landproleten für die Wahl des roten Arbeiterkandidaten, Genossen Thälmann, und für den Kampf gegen die Krantunier. In der Versammlung wurden die nächsten Kandidaturen aufs lauteste gebremst. Einige Süßener-Landarbeiter haben sich die beglückten Augen in ihrer Gabe und wagten nicht zu mucken. 12 Landarbeiter erklärten ihren Eintritt in den roten Verband. Die Voraussetzungen zum Landarbeiterkampf reizen im gesamten Kreise Delitzsch heran.

Was muss jeder von Haus Bergmann Klasse 4 wissen?

Haus Bergmann Klasse ist ein Meisterstück der deutschen Zigarettenindustrie. In eingehender Arbeit haben die Tabak-Sachverständigen unseres Hauses eine für diesen Preis noch nie dagewesene Zigarette hoher Qualität geschaffen, die alle Raucherkreise zufriedenstellen wird.

Stück nur 20¢ bedeutet für uns: Preisabbau und Qualitätsaufwertung!
Sprechen Sie noch heute in Ihrem Zigarettengeschäft

Haus Bergmann Klasse 4 DIE Zigarette für Dich und für mich
Jeder Packung Haus Bergmann »Klasse« liegen: Bergmanns Bunte Bild von Walter Trier und Seidenstickereien nach Entwürfen von Prof. Poetter



Haus Bergmann, Zigarettenfabrik A-G, Dresden.

Wahlhalla
 8 Uhr! Nur noch 10 Minuten
Das Dreimännerhaus
 mit Mimi Vesely
 Sonntag 4 Uhr
Familien-Vorstellung
 0.30-2. Jeder Erw. 1 Kind frei.
 Abends 6.50, 1.30 usw.
 Alle Karten gültig
 Ab Dienstag, wo die Lotterie steigt
 Große Operette von Franz Lehár

Zoologischer Garten
 Sonntag, den 13. März, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Leitung: Bruno Pütz
 Abends 7.30 Uhr
 Eintritt frei
 Bekann. gabe der Wahlresultate
 Freitag, den 16. März
 Lichtbildervortrag von
 Pr. v. d. W. v. W. v. W. v. W.
**Unsere „Altenabstammung“ als
 neues Forschungsgebiet**
 Eintritt 30 Pf.
 Für Abonnenten frei

Moderne
Radio-Anlagen
 (Netzwahlwerk)
 gut und preiswert nur im
 ältesten Fachgeschäft
YANZ
 Radio-Keller, Merseburg a. S.
 Obere Breite Str. 13

Bilderleisten
 im Ausschnitt jeder Länge
Mende
 Halle, Mittelstr. 4

Frische Schweine-Leber 68
 fr. Kalbs-/Kasselerfleisch 80
Montag bill. Reklametao
 Frisch Rindgehacktes
 Frisches Gulaschfl. 48
 1 Pfund nur
 Rot-, Leber-, Sülzwurst 60
A. Knusel Butter, Wurst
 Fleischwaren

Zur Allg. Ortskrankenkasse
 zugewiesen
Zahnarzt Dr. Lerche
 Merseburger Str. 112

Stadt-Theater
 Heute, Donnerstag
 20 bis 23 Uhr
Garnes
 Oper von G. S. Meyer
 Sonntag
 11 bis 14 Uhr
 15 bis nach 18 Uhr
 (Ermäßigte Preise)
**Die drei
 Musketiere**
 Oper-Operette von
 Adolb. Benigni
 (19.30 bis nach 22.30)
**Die drei
 Musketiere**

Treff
 auf dem Jahrmarkt
 in Otto Kluges
 Bier- und Speiszelt
 zur Terrasse

Radiogeräte
 Schallplatten
 von M. 1.25 an
 Sprechapparate
 Musikinstrumente
Musikhaus Emil Niehle
 Weißfels, Kl. Kalandsstraße 5

Billige Kuchen
 M. 80, 95, 105, 110-
 120, 135, 145
 Auf Wunsch Teilzahlung
 Lieferung auch nach auswärts
 frei mit Auto.
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Große Ulrichstr. 28
 Große Ulrichstr. 51
 Eingang Schul-
 straße

Schreiber- u. Kleingärtnerei
 Spezialität: Die wertvollsten hochveredelten und
 chemischen und Düngemitteln versehenen
 Samen
Georg Rembrandt, Best.
 Katalog kostenlos

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze
 Halle a. S., Krukenbergstraße
 gegenüber den Klängen
 Tel. 25920

Licht- und Kraftwerk
Wittenberg, G. m. b. H.
 Wittenberg, Halleische Str.

Installation von:
Leuchtliche Anlagen
 Gass und Wasserzähler
 Lieferung von:
 Gass- und Stromgeräten
 Belüftungsgeschäften
 u. a. m. mit Eigenanfertigung

Ulzerin- & Tee
 Das beste Ulzerin
Adler-Apotheke, Wittenberg

Warme Wollwaren aller Art
Otto Dobkowitz
 noch immer in großer Auswahl
 zu außergewöhnlich tiefen
 gesenkten Preisen bei

Der diesjährige Frühjahrsmarkt findet vom 13. März bis einschl. 20. März auf dem „Roßplatz“ statt

Die Marktkommission

Haase's Attraktion zum Frühjahrsmarkt
Der Schmetterling Hochoriginell!
Der Zeppelin-Weltflug die große Sensation!
 Ferner bringt die Weltfirma **Achterbahnen**
 Hugo Haase eine ihrer

Fritz Hartmann
 aus Halle a. d. S.
 empfiehlt den geübten Marktbedürfnissen
 seine schmackhaft bekommen guten
Zuckerwaren
 Großhandel
 Groß gegenüber der Einbahn des
 Roßplatzes-Deputat

Witwe Germer
Magdeburger
Schmalzkuchen Bäckerei
 gegründet 1873
 ist wieder
 an ihrem alten Platze

R. Bergs
Wilde
Jagd
 Der Treffpunkt der
 Jugend zum Jahrmarkt!

D Führer durch die Geschäftswelt D

LIGA
 die freiwirtschaftliche
 Qualitäts-Zigarette
Spielwaren
 Geschenke-Artikel / Lederwaren
 Große Auswahl in Vereinsartikeln
 Albin Henze, Schmeerstr. 24
 Empfehlung: Einzelne Artikel
 aller Organisationen
Betten-Graf
 Alleinst. Spezial-Geschäft mit Posten
 Bettwaren, Leinwand, Bettwäsche, Matratzen
 Marktplatz Nr. 10-11 357-9
R. Ricmann
 nur
 Spezial-Geschäft
 Augenoptik / Fotoapparate / Fotochemie
 Lieferant aller Krankenkassen 357-10
**Feine Fleisch-
 und Wurstwaren**
 E. Benschke, Brühlstr. 13

Mohren-Apotheke
 Adolf Senzer
 Markt 14 357-18
Schuhhaus C. Klein
 Billigste Bezugsquelle
 Markt 10 357-13
Gebr. Kleeberg
 Kolonial-
 waren Weine
 Bahnhofstraße 41 357-14
Neue Apotheke
 Bahnhofstraße 18 357-15
**Kauf Lebensmittel bei
 Thams & Garfs**
 gut und billig!
 Kohlen - Koks - Briquets
Adam Berlet
 357-71
**Arbeiter-
 Verkehrslokal**
 „Zur Mühle“
 Mühlstraße 11 357-72

Otto Grörling
 Das Haus für den täglichen Bedarf!
 Kolonial- und
 Tabakwaren
 Porzellan
Ernst Lariatt
 357-76
 Gasthaus Saale-Schlößchen
 Bellevue, direkt an
 der Dampf-
 Anlagen-Ge-
 legenen Garten- u.
 Taniakoln 357-78
**Lebensmittel u.
 gedüchete
 Fettberinge**
Franz Günther
 357-77
Schulzhaus
 Beliebtes
 Auslieferungslokal
 Dampfer- 357-73
 Anlagestraße
Schadach, Gertrud
 Genossen, deckt euren Bedarf an
 Fleisch- und Wurstwaren
 bei Gerhard Ewald
 Hauptstraße 64
 357-73
Tornau
 357-74
Lebi
 357-75
**Böhner's
 Roggenbrot!**

Conitron
 WEISSENFELSERSTR.
 DAS KAUFHAUS FÜR ALLE
Weissenfels
Neustadt Möbeladrin
 Spezialität: Chaisengarn, Druck- und
 Auflegenarbeiten, auch nach Maß.
 zeitgemäßes Preise 354-9
 Merseburger Straße 14
Halle-Merseburg
 Genossen! Kauft nur
 „Kroneberg-er-
 Kautabake!“
 Nordhausen
Hohenmölsen
Kaufhaus Hirschberg
 Teuchern und Hohenmölsen
**Brotd- und
 Weißwaren**
 bei Max Schuk
 Weißfels, Str. 17
Lebensmittel
Kolo: laltwaren
 bei 357-73
Adolf Krüger
 Zelter Straße 2
 Immer gut und
 billig liefert
Schuhwaren
 und Reparaturern
 Kurt John
 Lützen Straße 41

Hausfrauen! verlangt nur **Käse von Beier**
 Kranichstraße 20
Wochenmarkt 357-10
Modehaus Schönbeck
 Größtes u. führendes Modehaus
 f. Qualitätswaren, Kornmarkt 15
 357-6
Wettersene Jagde, gezeichnete Stoffe
Friedrich Glüand
 357-9
Alkohol, Getränke
Bellinghosen
 357-10
**H. S. eich- und
 Wurstwaren**
 R. Schömann
 Bellinghosen-Str. 41/397-4
Wäsche-Grünfeld
 Neustadtstraße 11 357-7

Kaufhaus Paul Bassin
 Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise
Falkenberg Ecke Markt **Uebigau**
**Feine Fleisch-
 und Wurstwaren**
 empfiehlt
Engelhard Raspe, Bismarkstr. 21
 Reserviert 4 356-96
Genossen
 deckt euren Bedarf an Lebens-
 mitteln bei Karl Gellrich,
 Friedrichstraße 2 356-90

Gargonia-Drogerie
 Rosa Glanz, Falkenberg (Bez. Halle)
Schuhwarenhaus Bruno Zwanzig
 empfehle mein Schuhwaren-
 lager in besten Qualitäten
 Maß u. Reparaturwerkstatt
Falkenberger
Molker-Genossenschaft
 E. G. m. b. H.
 und Mückenberg 356-98

Reinhold Ischner
 Fahrräder und Sportartikel
 Altmarkt 19 357-17
Tertiltwaren billig
 Ernst Fröhlich, Lützen Str. 45
Lebensmittel
 bei Wilhelm Friedrich, Dörms 11
**Brotd- und
 Weißbäckerei**
Emil Sauer
 356-93
Beerenfabriken
 Bäckerei und
 Konditorei
Arthur Fritzsche
 356-91
**Rind- und
 Schweine-
 fleischwaren**
W. Wiese
 356-90
Genossen
 deckt euren Bedarf an Brot und
 Wurstwaren bei R. Sätzer, Südstraße
Dammstich
 deckt euren Bedarf an Brot und
 Wurstwaren bei R. Sätzer, Südstraße
Kaufhaus Wilm. Paul Hermann
 Das Haus der guten Qualitäten
 zu niedrigen Preisen
 mit viel des Abhats Sparwegen
Cosbör-Verkehr
 Genossen,
 deckt euren
 Verbedarf an
 Karl Kantschke 356-97

Kauft nur bei unfern Interenten!

Letzter Appell des Führers der KPD.

Rede des Genossen Ernst Thälmann im Berliner Sportpalast

Genossinnen und Genossen!

Die heutige revolutionäre Gesellschaft in dieser Bundeshauptstadt ist der beste Beweis für die gewaltige, lebensfähige Verbundenheit des revolutionären Proletariats Groß-Berlins mit der kommunistischen Partei.

Hindenburgs Rundfunkrede — Ohrfeigen für die SPD.

Der ersten Minuten hat der fälschliche Generalfeldmarschall in dieser Rundfunkrede, um sein sogenanntes Programm dem Volke zu erklären. Was sagte Hindenburg in dieser fälschlichen Rede? Er sagte, daß er kein Kandidat der Listen, kein Kandidat der schwarz-roten Koalition sei (Lachen). Er hat damit der Sozialdemokratie eine Ohrfeige gegeben (Lachen und Zustimmung). Er sagte weiter, daß seine Kandidatur ihm von den Reichsgruppen angeboten sei und damit verleierte er die Ohren, die eine doppelte Ohrfeige für die Sozialdemokratie wurde. (Sehr wahr, Bravo!)

Zur Frage des Youngplans sagte er: Es war nicht zu genehmigen, den Youngplan zu unterschreiben. Und zur Frage der Notverordnungen teilte er mit, daß er vom militärischen Standpunkt aus die Notverordnungen, trotzdem sie schwere Verluste brachten, für notwendig erachtete. (Applaus). Und zum Schluß seiner Rede erklärte er, daß er bei allen seinen Handlungen einmütig an den Geist von 1914, der uns wieder befehlen muß. (Stärm und Jubelstürme).

Genossen, diese Rede des fälschlichen Generalfeldmarschalls Hindenburg ist ein Beweis dafür, mit welcher Kühnheit und Unfähigkeit diese SPD-Führer Millionen von Menschen ins Gerede führen.

Wir ziehen die Bilanz von 14 Jahren

Genossen, in diesen Wochen, in denen in Deutschland zum dritten Male seit dem November 1918 die Wahl des sogenannten Einheitsoberhauptes der kapitalistischen Republik erfolgen soll, stehen wir Kommunisten vor den Millionenmassen des deutschen Proletariats die Bilanz über die vierzehn Jahre, die seit dem Ende des Weltkrieges hinter uns liegen.

Das kapitalistische Tollhaus

Es war kein anderer als der bekannte sozialdemokratische Führer von Nürnberg, Reil, der im Dezember 1918 folgendes sagte:

„Wären in dieser Übergangszeit zu Sozialisten, würde ein Ende aus dem Tollhaus sein. Inzwischen einer Welt von kapitalistischen Staaten kann ein einzelnes sozialisiertes Staatswesen nicht existieren... Das russische Vorbild vermag uns nicht zu retten. Sozialistische Zustände von Deutschland her zu schaffen, ist unmöglich.“

Ich frage die Versammelten und darüber hinaus Millionen von Menschen in Deutschland: Ist das, was wir heute auf uns zu sehen, nicht ein Beweis aus dem Tollhaus? Was ist von all den Prophezeiungen und Versprechungen von damals übrig geblieben? (Zustimmung: „Sprung!“)

Aufbau nur dort, wo Kommunisten regieren!

Und nur in dem einzigen Lande, in dem die Kommunisten regieren, in dem der Bolschewismus herrscht, in dem die Kapitalisten ausgelacht sind, und das angeblich so „autonome Proletariat“ allein die Macht in seine Hände genommen hat, nur in dem Sowjetland, dort ist die Menschheit, kein Chaos, dort herrscht kein Niedergang, dort herrscht keine Fäulnis aus dem „Tollhaus“! Wie ein Mensch in der Sowjetunion mit der Wirtschaft umspringen, wie das in Deutschland die Kapitalisten tun, so würde man ihn zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Nervenklinik bringen (Lachen)! Großer Beifall. Sehr richtig! In Deutschland aber sind diese Leute die sogenannte Elite der Nation (Lachen). Sie fahren in ihren Luxusautos, sie sind über den Berg oder in der See oder in der Luft, sie sind über die gesamte Welt in Deutschland.

Und darum liegen wir in dieser ersten Situation in Deutschland und darüber hinaus in der ganzen Welt: Das Tollhaus, von dem die sozialdemokratischen Führer sprechen, ist auch von ihnen. Aber nicht im Zeichen des Bolschewismus, nicht im Zeichen der proletarischen Diktatur, sondern im Zeichen der bürgerlichen Kapitalisten, im Zeichen der bürgerlichen Demokratie (Sehr wahr!).

Nur der Bolschewismus bedeutet Frieden, Freiheit und Aufstieg aus Not und Elend!

(„Bravo!“ und großer Beifall)

Der lebendige Sozialismus siegt

Daß ich heute schon keine Behauptung mehr, sondern der lebendige Sozialismus, wie er in der Sowjetunion trotz aller Schwierigkeiten von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat fruchtbarer und beständiger heranwächst, ist der beste Beweis für diese Behauptung. Der sozialistische Sozialismus, mo es keine Kräfte, keine Mittel, keine Organisation, keine Partei, keine Organisation, keine Organisation, keine Organisation gibt, mo der kapitalistische Sozialismus ein für allemal das Handwerk ab-

gelegt — das ist der Beweis für die Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus, der Beweis für den Triumph der Lehre von Marx, Engels und Lenin (großer Beifall).

Und wir sind fest und unerschütterlich entschlossen,

Die drei Kandidaten der Bourgeoisie

Die verschiedenen Richtungen im Lager der Bourgeoisie, allen voran die Sozialdemokratie, versuchen, den Massen einen prinzipiellen Kampf zwischen den verschiedenen Kandidaten vorzuführen. Ob Hitler, ob Duesterberg oder Hindenburg gewählt werden, das fällt — so liegt man den Massen vor — einem grundsätzlichen Unterschied vorliegen.

Ist das so? Kann man wirklich so einfachig sein, zu glauben, daß zwischen dem Ehrenreichen des Stahlhelm, dem fälschlichen Generalfeldmarschall Hindenburg und dem Bundesvorsitzenden des Stahlhelm, dem fälschlichen Generalfeldmarschall Hindenburg und dem Bundesvorsitzenden des Stahlhelm (Niemand!) Oder kann man das SPD-Schwanzel glauben, daß der monarchistische Generalfeldmarschall Hindenburg der treibende der Volkstendenzen gegen den monarchistischen Diktator und Pringendener Hitler darstellen könne? War ein Mann kann so etwas glauben!

Oder nehmen wir den Eugenbergs-Kandidaten Duesterberg. Vor zwei Tagen hat er die neue Regierung, Prinz August Wilhelm, in Potsdam ausgerufen: Eugenbergs wollte bei den Verhandlungen über einen Sammelkandidaten der sogenannten Parteigruppen für sich den Vortritt des Reichstages, Duesterberg sollte das Reichsorganisationsamt bekommen und Adolf Hitler, der große Mann, sollte das Postministerium erhalten. (Lachen). Da steht man seine wirtliche Stellung.

Hugenberg: Einpeltischer der faschistischen Bourgeoisie

Mit der Kandidatur Duesterbergs Robert Hugenberg den Deutschnationalen die Rolle des Jünglings an der Wange im Lager der Bourgeoisie. So rednet er darauf, die Stahlhelmschritten im zweiten Wahlgang möglichst teuer zu verkaufen und dadurch seine politischen Pläne verwirklichen zu können. Wie viele Methoden Hugenbergs hat? Keineswegs. Hugenberg hat seit Jahren die Rolle des eigentlichen Einpeltischer und Hauptantreiber der faschistischen Politik der Deutschen Bourgeoisie spielen können. Er ist es, der die Frage der Regierungsbildung auch von außen her entscheidend bestimmt. Er ist es, der der Hitlerpartei den Kurs vorgibt und sie als Massenbewegung für die Pläne des Finanzkapitals aufbaut.

Unsere rote Klassenkandidatur: Kriegserklärung an die imperialistischen Kriegshetzer

Und um so mehr ist unsere rote Klassenkandidatur bei den Präsidentschaftswahlen heute und im zweiten Wahlgang nicht nur eine Kampfanzeige gegen den Kapitalismus in Deutschland, sondern darüber hinaus, eine Kriegserklärung gegen die imperialistischen Kriegshetzer, die die Sowjetunion bedrohen. (Bravo und Beifall.) Unsere rote Klassenkandidatur, das ist das Gelächter von Millionen, daß sie die Sowjetunion bis zum letzten Blutstropfen verlebigen und jede Niederhand des Imperialismus, die sich gegen das sozialistische Vaterland erhebt, bis zum Stampf abschlagen werden! (Bravo und großer Beifall.)

Unsere rote Kandidatur ist ein Selbstmord von Millionen überfallenen imperialistischen Wolf. Schon heute beginnen wir die Solidarität in die Tat umzusetzen durch Verbindeung von Munitionstransporten und sonstigen Kriegs- und Rüstungsleistungen. (Bravo!)

1918 war eine andere Situation als 1932. Damals kämpfte nur eine kleine Schar, gering an revolutionären Erfah-

ungen. Heute ist sie eine Millionenarmee, heute ist sie reich an Erfahrungen in der revolutionären Praxis. Und wir zeigen: Wenn die Imperialisten der Welt den Angriff gegen die Sowjetunion wagen, dann sollen sie damit rechnen, daß mit diesem Angriff in einigen kapitalistischen Ländern die Todesstunde des Kapitalismus geschlagen hat (Bravo und großer Beifall).

Entlarvt die Kandidaten der Bourgeoisie!

Legt doch den drei Kandidaten der Bourgeoisie die entscheidenden Fragen vor und betrachtet ihre Antwort, wie sie sie durch die Praxis angeht gegeben haben:

Wie stehen die drei Kandidaten der Bourgeoisie zum kapitalistischen System?

Wie stehen sie zum Problem des Faschismus?

Wie stehen sie alle drei miteinander zum imperialistischen Krieg?

Ist es nicht selbstverständlich, daß alle sie drei auf diese Hauptfragen die gleiche Antwort geben? Niemand kann es bezweifeln.

Sie wollen den Kapitalismus erhalten. Die Parteien, die hinter ihnen stehen, setzen zum Beistand der Geldherrscher und zum kapitalistischen Profitstreben. Sie wollen, daß weiterhin die Unternehmer die Arbeiter ausbeuten und sich die Dividenden einstecken können. Die drei Kandidaten sind „Ketter“ des Kapitalismus, einer wie der andere.

Alle drei Kandidaten verfolgen den Standpunkt der faschistischen Reaktion. Der eine hat alle Notverordnungen unterschrieben, mit denen die Diktatur der Bourgeoisie immer schärfer den faschistischen Geist enthält. Der andere — ich denke an Hitler — kennt nur ein Ziel: Galgen und Zerstör gegen die Arbeiterklasse. Er, noch mehr, Hitler hat mehr als einmal verkündet, daß die Notverordnungen Hindenburgs und Brüningss eigentlich seine Politik und sein Programm wären. Sie sind also Preisrichter des Faschismus!

Drei Verteidiger des imperialistischen Krieges

Und wie steht es mit der dritten Frage, der Frage des Krieges? Gibt es hier einen Unterschied? Ist Hindenburg, dem der Weltkrieg nach seinen eigenen Worten wie eine Babelturm bekommen ist, was mit proletarischen Kriegsgewinnern von uns nicht behaupten können, plötzlich ein Kriegsgegner? Wenn die Sozialdemokratie das behaupten würde, würde niemand an ein solches Annäherndes glauben. Ob Hitler, ob Duesterberg, ob Hindenburg — sie alle befehlen den imperialistischen Krieg.

Unsere rote Klassenkandidatur: Kriegserklärung an die imperialistischen Kriegshetzer

Heute ist sie eine Millionenarmee, heute ist sie reich an Erfahrungen in der revolutionären Praxis. Und wir zeigen: Wenn die Imperialisten der Welt den Angriff gegen die Sowjetunion wagen, dann sollen sie damit rechnen, daß mit diesem Angriff in einigen kapitalistischen Ländern die Todesstunde des Kapitalismus geschlagen hat (Bravo und großer Beifall).

Verteidigung des kapitalistischen Systems, Steigerung der faschistischen Reaktion, Fortsetzung der Notverordnungs- und imperialistischer Krieg — das ist das Programm der drei Kandidaten der deutschen Bourgeoisie, und darum kann es für jeden Klassenbewußten Arbeiter und jeden denkenden Werktätigen nur eine Entscheidung geben:

Keine Stimme für einen dieser Kandidaten des Hungers, des Faschismus und des Krieges!

(„Bravo!“ und großer Beifall.)

Unsere Antwort an SPD.-Loebe

Jetzt kommt die SPD. und verurteilt: Hindenburg sei zwar kein Sozialist, aber er ist ein „kleineres Uebel“. Der sozialdemokratische Reichstagspräsident Lohse hat uns Kommunisten zu einer Stellungnahme durch einen Offenen Brief herausgefordert. Wir nehmen diese Herausforderung an, und ich richte von dieser Stelle einige Fragen an Lohse. Herr Lohse wird sie nicht beantworten. Die sozialdemokratische Führerschaft wird sie nicht beantworten. Aber zehntausende und hunderttausende sozialdemokratische Arbeiter werden die Antwort auf diese Fragen der kommunistischen Partei finden und ihre Konsequenzen daraus ziehen:

Wir fragen Herrn Lohse und die deutsche Sozialdemokratie: Wer entwarf die deutsche Sozialdemokratie, das im Jahre 1918 die Massen in seinen Händen hatte, und wer sammelte die Kontingente in Deutschland (Zustimmung: Kasse, Chert usw.), darunter die heutigen Naziführer und Führer der UWL?

Es war die Sozialdemokratie mit Wilhan Kasse, Philipp Scheidemann und Paul Lohse an ihrer Spitze!

Wer lehnt in der Zeit von 1918 bis heute durch die Abwägung der Strafen, durch die Säuberung der Vertriebe von den Kommunisten, durch den Ausschluß der Kommunisten aus den letzten Gemeinderäten die Mächtig des Unternehmertums in den Betrieben?

Es war die Sozialdemokratie und die reformistische Gewerkschaftsfraktion mit den Weipart, Wels und Paul Lohse an ihrer Spitze!

Wer heute lehnt der Faschismus in Deutschland ab, der ohnehin nur eine Fassade der bürgerlichen Diktatur

war, und wer führte in Deutschland das System der Notverordnungen, das System der offenen, brutalen Diktatur ein?

Es war die Sozialdemokratie in Gemeinschaft mit dem Brüningssystem unter der Führung der Herrscheide-mann, der Wana und Goering und des Herrn Lohse!

Wer lieferte die Reichsmehr den Nazis aus? Es war die Sozialdemokratie mit ihrer Sozialdemokratie, der Wana und Goering, der Lieblich der SPD.

Wer hat Adolf Hitler und die Nazi-Partei großgehilft und vor der Zere der Sieglerung gehilft?

Es war die Sozialdemokratie mit ihrer Politik der Isolierung, mit ihrer Diskreditierung des Marxismus!

Wer hat den roten Frontkampfer und verboten, das Verbot des Stahlhelms aufgehoben und der UWL nie ein Herz geteilt? Das war die SPD, mit ihrer Politik der Niederwerfung der Arbeiterbewegung, das war die SPD, mit den Weis, Goering und Paul Lohse an ihrer Spitze!

Die Politik der SPD, war in Wirklichkeit nie als die Politik eines kleineren Übels!

Di. Politik der SPD, war nicht das größte Uebel für die deutsche Arbeiterklasse! (Bravo-Lohse)

Retraktiert ihre Handlungen: 1914 haben sie die Kriegskredite bewilligt und die Waffen in die Schützengräben geschickt! 1918 wollten die Chert und Scheidemann den Krieg noch einen weiteren Winter, bis uns fünfte Jahr verführere

mus
sich die...
13. März 1932...
Disziplin...
18 Uhr im Sozial...
die Klauen
perdienst!
und schwachen...
und 222 511
gramm
mann

und neue 500 000 Schachzylinder an die Front schaffen, wie es Hindenburg und Groener verlangen!

1919 ließen sie Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg abhalsen und schlugen blutig die für den Sozialismus kämpfende Avantgarde der Arbeiterklasse nieder!

1920, als Kapp-Putsch auf den Schultern von Noose und Ehre ihren Putsch durchführten, verbündeten sich die sozialdemokratischen Führer mit den militaristischen Freikorps gegen die Rote Armee des Ruhrproletariats.

1923 lieferte Poincaré auf den Schultern der deutschen Sozialdemokratie das Ruhrgebiet. In wie Gena und Stines auf den Schultern der deutschen Sozialdemokratie das Brechen der Inflation durchführten!

1924 predigten die sozialdemokratischen Führer, daß der Drosselplan die Erlösung bringe und betrogen so das Volk. 1925 und später verbündeten sie, daß die kapitalistische Rationalisierung auch den Arbeitern Hilfe brächte.

1929 war es die Sozialdemokratie, die den Weltkampf der Arbeiterklasse, den I. Welt-, mit blutigem Terror und Massenmord beendete.

1930 rühte sie die Kettenschmelze für den Youngplan, der „Erlösicherung“ bringen sollte, und in Wirklichkeit das tiefste Elend, schrankenlose Sklaverei brachte.

1931 war das Jahr der Tolerierungspolitik. Wir marrierte die Bourgeoisie den plebejergegangenen Bankiers und Industriekapitalisten in den Kassen.

Aber die SPD tolerierte.

Die Werkstätigen müssen die Bankpleiten bezahlen

Wenn ein Bankler Pleite macht, dann zahlt man auch, Beamten und Angestellten, vom Gehalt ab, kann man mit dem Pleitendebitor neue Anleihen durch Arbeiterleihen und den Arbeitern durch Lohnabbau, dann fließt man den Erwerblosen erneut die Unterhaltungen, um dem bankrotten Kapitalisten sein Geld und seinen Profit zu sichern.

Die wirklichen Herren Deutschlands

Wer herrscht denn eigentlich in Deutschland? In der Regierung sitzt Brüning, sitzt Brüning, sitzt Brüning, sitzt Brüning.

Aber wer regiert?

Die wirkliche Regierung — das sind die Großkapitalisten, das sind die Riesenkonzerne, wie die IG, Farbenindustrie, das ist das Finanzkapital! Der Reichsverband der deutschen Industrie, die Generaldirektoren, dirigieren das Kongert und führen den Latzflod. Die Millionanten blicken sich nach ihnen zu richten!

Die Hindenburgpropaganda der SPD, wie ihre ganze Politik bedeutet nichts anderes, als daß sie Arbeitermassen aus dem antikapitalistischen Lager herauszureißen und ins Lager des Faschismus zu führen versuchen!

Unter dem Kommando von Duestberg, Koch, Siemens, von manchen allen Großkapitalisten sollen sie den Wagen des kapitalistischen Kandidaten als Leittiere ziehen! Wieder einmal erweist die Sozialdemokratie ihre Rolle als gemäßigter Flügel des Faschismus!

Hitlers Rolle

Und welche Rolle spielt Hitler? Der Minister Groener hat an Hitler die Frage gerichtet, welches denn eigentlich das positive Programm der Hitlerpartei ist? Wie antwortete Hitler? Er antwortete mit der Phrase: „Unser politisches Programm ist unsere politische Bewegung.“ (Lachen.)

Was soll diese leere Phrase bedeuten? Diese abstrakten Ausflüchte enthalten die Tatsache, daß die Hitlerpartei in der Zeit überhaupt kein Programm hat, eine sogenannte Bewegung ohne Programm ist, außer dem einen Programm: den Kapitalismus zu schlagen und zu vertreiben! (Sehr richtig!)

Derr Hitler ist in der letzten Zeit unter die frommen Leute gegangen. Er erzählt in jeder Versammlung, daß ihn der „Segen des Himmels“ beglückte und daß er „sojungen „von Gottes Gnade“ Reichspräsident werden möchte. Auf einen Gott in der Bibel könnte sich Adolf Hitler wirklich berufen. Dort heißt es bezeichnend: „Selig sind, die da geißelt am Jand“ (Stürmischer Beifall und Lachen.)

Nach diesem Grundriss hat Herr Hitler wirklich Anspruch auf die himmlische Seligkeit!

Der Schwindel vom „Retter“

Was sagte die Hitlerpartei 1925, eben so wie die Deutschnationalen? Sie sagten: Hindenburg ist der Retter, Hindenburg bringt die Freiheit Deutschlands vom Versaillesystem. Einmal haben sie vergangen. Die nationale Unterdrückung ist furchtbarer geworden als zuvor.

Was sagt die Hitlerpartei heute? Sie erklärt: Hitler ist der Retter, Hitler bringt die Freiheit Deutschlands. Und die Deutschnationalen legen heute: Duestberg ist der Retter, er bringt die Freiheit.

Sie haben 1925 das Volk beschwindelt und sie beschwindeln heute das Volk.

Hitler, Lakai des Youngkapitals

Herr Hitler erklärt der Auslandspreffe, daß er die Anleihen und die Zinsen und Anleihen auf Heller und Pfennig zurückzahlen will. Was bedeutet das? Jährlich zwei Milliarden Leute an das ausländische Finanzkapital will Adolf Hitler aus deren Ansehen und Mitleid, aus eurem Schweig und Blut herauszuziehen!

Schlimmere Erlösungspolitik als die Nazi-Partei kann auch die SPD nicht bezeichnen!

Herr Adolf Hitler hebt zum Kriege gegen die Sowjetunion. Im offiziellen Lieberbuch der NSDAP, heißt es u. a. „Du kleiner Tambour, schlage ein!“

Nach Rußland wollen wir marschieren. Nach Rußland wollen wir herein. Der Bolschewik soll unsere Kräfte spüren!“

Gesellen, wenn die ganze SD, der Klags mit Adolf Hitler und seinem Stabschef Goering und dazu der Stabschef mit Herrn Duestberg, einmal nach Rußland marschieren sollten, — wir lernen die rote Armee: 24 Stunden später könnten wir uns vielleicht Herrn Hitler in Moskau im Zoologischen Garten ansehen. (Stürmischer Beifall.)

Ich frage die anwesenden Mittelständler: wenn eure Heinen Leben von der Wirtschaftskrise zum Erliegen gebracht werden, hat euch die Brüningregierung schon jemals aus der Patsche geholfen?

Aber die SPD tolerierte die Brüningregierung!

Notverordnung folgte auf Notverordnung! Die letzte Notverordnung blüht das Einkommen der Werktätigen um mehr als vier Milliarden.

Aber die SPD toleriert. Im Jahr 1932, 1932 frönt die Sozialdemokratie ihre Politik, indem sie den Massen Hindenburg als Kandidaten präsentiert.

„Kleineres Uebel“ — das größte Uebel

Das, Gesellen, ist die Bilanz der sozialdemokratischen Verratspolitik. Ich frage: kann man hier noch kleinerem Uebel sprechen? Nein, sie haben stets das größte Uebel über das Proletariat gebracht!

Hindenburg soll eine Hilfe gegen Hitler sein? Das wagen die Lüge und Weis, die Streifschiff und Stämpfer den Massen vorzuführen?

Hindenburg empfangt Hitler und verhandelt mit ihm über die Unterpeuten!

Groener legt, wie der Volksparteier Dingel den immlischen enthält hat, diese Verhandlungen fort und sie waren um ein Haar schon handelseinig.

Duestbergs Kandidatur bedeutet, wie ich schon sagte, daß Duestberg sich anstellt, die Regierungsumbildung nach seinem Willen zu erzwingen.

Aber darum für Hindenburg stimmt oder Propaganda macht, wie die SPD-Führer, der ist der Steigbügelhalter Duestbergs und seines Kavaliers, der Adolf Hitler heißt! (Stürmischer Beifall.)

Hitler auf dem Bauche

Ich sage das nicht in irgend einem humoristischen oder sogar spöttischen Sinne, sondern ich sage das mit voller Verantwortung, weil es ein Beispiel gibt in Deutschland, wo dieser

Unser revolutionärer Ausweg

Wir haben den revolutionären Weg, den Ausweg aus der Krise, für den wir die Massen mobilisieren. Ich will nur einige Grundfragen herausstellen.

Wir werden die Arbeitslosigkeit beseitigen

Nehmen wir die wichtigste Frage, die Frage von Arbeit und Brot für die 6 1/2 Millionen Erwerblosen und über 6 Millionen Kurzarbeiter. Wenn wir Kommunisten in Deutschland zur Macht gelangen, werden wir die folgende Arbeit zu erfüllen und aus dem heutigen Friedhof der Industrie den lebendigen Aufbau der sozialistischen Wirtschaft vollziehen (Stürmischer Beifall). Wie sieht es mit dem Bedarf für Kohle, für Legitimationen, für alle Gegenstände des Alltagsbedarfs?

Millionenbedarf ist vorhanden. Millionen hungern. Millionen frieren. Millionen haben zerfallene Kleider. Millionen brauchen Kohle, brauchen Stoffe, Kleider, brauchen alle Waren, die produziert werden können. Es ist nur der Wahn in der kapitalistischen Wirtschaft, werden wir die folgende Arbeit zu erfüllen und aus dem heutigen Friedhof der Industrie den lebendigen Aufbau der sozialistischen Wirtschaft vollziehen (Stürmischer Beifall). Wie sieht es mit dem Bedarf für Kohle, für Legitimationen, für alle Gegenstände des Alltagsbedarfs?

Millionenbedarf ist vorhanden. Millionen hungern. Millionen frieren. Millionen haben zerfallene Kleider. Millionen brauchen Kohle, brauchen Stoffe, Kleider, brauchen alle Waren, die produziert werden können. Es ist nur der Wahn in der kapitalistischen Wirtschaft, werden wir die folgende Arbeit zu erfüllen und aus dem heutigen Friedhof der Industrie den lebendigen Aufbau der sozialistischen Wirtschaft vollziehen (Stürmischer Beifall). Wie sieht es mit dem Bedarf für Kohle, für Legitimationen, für alle Gegenstände des Alltagsbedarfs?

Millionenbedarf ist vorhanden. Millionen hungern. Millionen frieren. Millionen haben zerfallene Kleider. Millionen brauchen Kohle, brauchen Stoffe, Kleider, brauchen alle Waren, die produziert werden können. Es ist nur der Wahn in der kapitalistischen Wirtschaft, werden wir die folgende Arbeit zu erfüllen und aus dem heutigen Friedhof der Industrie den lebendigen Aufbau der sozialistischen Wirtschaft vollziehen (Stürmischer Beifall). Wie sieht es mit dem Bedarf für Kohle, für Legitimationen, für alle Gegenstände des Alltagsbedarfs?

Wir werden die Wohnungsnot aufheben

Eine zweite Frage: Die Wohnungsfrage. Tausende von Wohnungen stehen heute leer in Deutschland. Billen und Beküste werden von einzelnen und kleinen Kapitalistenfamilien bewohnt.

Als die letzte Notverordnung herauskam, prices die SPD, es als „soziale Wohltat“, daß die Mieter ihre teuren Wohnungen kündigen und ausziehen dürfen. Das ist schon eine Wohltat im Kapitalismus, wenn eine Familie ihre Wohnung los werden kann. Ist das nicht blutiger Scherz?

Wir Kommunisten stellen uns ein anderes Ziel: Wir wollen den Massen nicht herausheulen aus den Wohnungen, sondern wir wollen sie in die Wohnungen hineindrängen. Wie

Darum rote Klassenkandidatur!

Wir wollen die Sowjetunion, das Land der proletarischen Diktatur gegen die imperialistischen Kriegsverbrecher verteidigen.

Darum rote Klassenkandidatur!

Wir wollen die Millionenmassen für die Kämpfe um Lohn und Brot, für die Streiks, für die Massenaktionen der Arbeiter, der Angestellten und Beamten, der Erwerblosen, des häuslichen Mittelstandes und der wertigen Bauernschaft mobilisieren.

Darum rote Klassenkandidatur!

Wir wollen die Bauern und Schwärmenen wahrheiten, die Kleinrenten und Bergrenten aufrichten und zu Kämpfern machen durch ein Millionenbefehlsamt am 13. März für den Kommunismus!

Darum rote Klassenkandidatur!

Nicht um einen kapitalistischen Reichspräsidentenlesek geht es für uns, sondern um Kampfmobilisierung der Revolutionen!

Darum rote Klassenkandidatur!

Wir wollen die roten Klassenkandidatur — das ist die Anerkennung an das heutige kapitalistische Deutschland der Reichsn. Reichsrats, Gewerkschaften und Genossen! Wie kräfte angepannt, um die Freiheitsarmee zu führen und zu aktivieren!

Besondere Held des Tages seine ganze fämmerliche Feigheit gezeigt hat. Es war im Jahre 1923, da zeigte dieser Held, wie er das Kriegsführen aufloht. Im Bürgerbräuereifer zu München erklärte er: „Morgen werden wir eine nationale Reichsregierung in Deutschland haben, oder wir werden tot sein.“ Und als am nächsten Tage die ersten Schüsse der Schupo trallerten, da lag derselbe Held Adolf Hitler plat auf dem Bauche.

Die heldenhaften Hamburger Oktoberkämpfer

Nur einen Vergleich dazu: einige Tage vor diesen Worten Hilters gab es wirkliche Kämpfer: Kämpfer im Ostseebereich in Hamburg, die unerschrocken und mutig mit offenem Schwert ihren Klassenkampf, einer 300 bis 400fachen Uebermacht entgegenzutreten. Dort glitzerten ihre Hosen, dort gab es kein Nachsichern, sondern nur Todesverachtung und revolutionären Mut und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Die Bourgeoisie weiß keinen Ausweg

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Die Bourgeoisie weiß keinen Ausweg

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Sie alle, die Kandidaten der Bourgeoisie, wissen keinen Ausweg für die Massen aus Elend und Schrecken. Sie alle wollen das kapitalistische System und die Schlinge des Kapitalistenscherres nicht antauchen, sondern verteidigen. Und weil sie den Massen keinen Weg zeigen können, darum dreifen sie Panzer und Entschlossenheit für die große historische Sache der Zukunft. (Stürmischer Beifall.) Das sind zwei geschichtliche Beispiele.

Nazi-Reichstagsabgeordneter Wolkersdörfer aus Zeit korrupt und als Hochstapler entlarvt

Die Naziführer finanziell und politisch korrupt — Gebt der Hakenkreuz-Hochstaplerpartei den Fußtritt — Wählt Ernst Thälmann!

Genosse Adolf der Schöne, mich Reichspräsident, das ist die bewährte Schöle oder defalliertere Elemente der Bourgeoisie...

Stilfliche Republik mocht zu fühlen, in Saas und Kraus zu leben. Wenn sich schon Goebbels drei Autos leistet und Hüter in Berlin...

Der Zufall will es, daß gerade vor der Reichspräsidentenwahl einiges Material aus den Reihen der Nazis bekannt wird. Der Reichstagsabgeordnete Wolkersdörfer aus Zeitz...

Wolff erteilt die Briefe und sein Stab kommandiert. Die Mitglieder haben Hülfen und das Haupt zu halten.

Der gegen den Stachel löst, der Hitzel und ist ein Aoter, der der Geme verfallt. Mit dieser Politik, die der Bourgeoisie zu eigen ist, sind der Korruption und der Intrige Tür und Tor geöffnet.



Der elegante „Arbeiterführer“ Hitler

Rebellion bei der SA — Die Führer im Druck

Zeitz, den 16. März 1933. In die Gausleitung der Nat. Soz. D. N. R. Gau Halle-Merseburg zu Hd. des Herrn Gauleiters Jordan, Halle a. d. S. Postfach 132.

feit, mit ihm — oder gar unter ihm arbeiten zu können... Als Material und Bemeie lassen wir folgende Punkte dienen:

1. Wir beschuldigen Pg. Wolkersdörfer des fortgesetzten Wortbruchs und der vorsätzlichen, wesentlich falschen Behauptungen.

Beweis: In zwei Briefschufabspredungen, einmal in Anwesenheit des Bezirksleiters, erklärte Pg. Wolkersdörfer auf die ihm gemachten Bemerkung, daß er keinen Vienna Schulden befehle. Er beteuerte dieses unter ehrenwärtiger Versicherung.

Das Gegenteil wurde festgestellt.

a) Pg. Wolkersdörfer schuldet der Firma Erdal, bei der er früher Verkäufer war, 1400,70 Mark. Diese Summe sollte durch Pfändungen und Mietrückstellungen vom 31. 3. 29 Endeporzugs Jahres zugleich 70 Prozent Zinsen bei dem damaligen Arbeitgeber dem Pg. Weitzer eingezogen werden. Da Pg. Wolkersdörfer von Pg. Weitzer zu dieser Zeit entlassen war, ließ Pg. Weitzer die Sache un erledigt zurückgehen.

b) Im Autoreparaturgeschäft schuldet Pg. Wolkersdörfer seit Jahr und Tag der Firma Eiderer, Zeitz, 60 Mark. Herr Eiderer hat schon mehrfach an Bezirksleitungen gemacht und beschwert die Gefahr, daß auch diese Sache die Öffentlichkeit erreicht.

c) Pg. Wolkersdörfer kaufte einen Radioapparat. Da er nicht bezahlte, wollte die Firma Krantz die Forderung öffentlich ausbieten und verkaufen. Nur durch die Intervention des Pg. Weitzer konnte dieser Stand beendet werden.

e) Ungeklärt sollen ferner die Geldgeschäfte beim Autokauf zwischen Wolkersdörfer und Liebel, Naumburg, sein, die sich gegenständig die Rollen und haarkraubenden Sachen an den Kopf werfen. (Pg. Liebelsohn, Naumburg, wird darüber bitten können.)

Sehr geehrter Herr Gauleiter! Am Freitag, den 13. März 1933 hatgenannte Führer...

Der bereits einmal von einem Amt als Ortsführer bestellte Pg. Wolkersdörfer ist als oberer Führer in Zeitz vollständig unzulässig und in der Organisation als Funktionär unzulässig.

Die ständige ernannte Ernennung zum Ortsgruppenführer von Zeitz kommt gar nicht in Frage und dürfte eine gegen die Entscheidung zu den schwersten Entstellungen der Ortsgruppenführer sein. Die Ortsgruppe Zeitz ist als Ortsgruppe Zeitz...

Wolkersdörfer betrügt seine Partei weiter

2. Wir beschuldigen Pg. Wolkersdörfer des fortgesetzten Lügens und Belügens seiner Mitarbeiter.

Wolkersdörfer als Redner angeht. Er fuhr mit Herrn Grela, der inzwischen ausgeschieden ist, und nahm in seinem Auto zwei Mädchen mit, Wolkersdörfer wollte, da er die Mädchen mitnahm, nicht sprechen, so daß ihm Grela erst überreden mußte.

b) Weiter wurde Pg. Wolkersdörfer von seiner Frau aus dem Hause gejagt und wohnte tagelang im Hotel Herold. Um wieder nach Hause zu können, spielte Herr Grela den Vermittler. Wolkersdörfer wurde dadurch um 60 Prozent aller Kas.

c) Die Stadt Zeitz hat in ihrem Saushaltplan für Gemeindefürsorge und Arbeiterkinderkassen für 1930/31 2000 Mark ausgeworfen. Um 2500 Mark und fümmerte sich nicht darum, so daß wir nur durch Pg. Weitzer und Leubardt 540 Mark bekamen. Nicht als jehmal hat Wolkersdörfer berichtet, daß er alles in dieser Beziehung mit der Stadt Zeitz abgeklärt habe. Es wurde durch Pg. Stadtrat Leonhardt festgestellt, daß Wolkersdörfer seinen Schritt in dieser Angelegenheit unternommen hatte.

Wolkersdörfer hat uns immer versichert, daß er früher auch in Erlangen war. Auf Betragen des Pg. Gengler, Wilmsen der genau Befehd wurde, wurde von Pg. Gengler erklärt, daß Pg. Wolkersdörfer in Erlangen nie war.

Als Wolkersdörfer Ende Oktober aus dem Reichstag zurückkehrte, versicherte er den neuzeitlichen und betroffenen SA-Leuten, daß er amnestiert seien. Es gab eine ungeheure Eregung unter den Vns, als festgestellt wurde, daß er nur, um sich zu machen, diese Behauptungen aufstellte. In Wirklichkeit waren nur die Gemeindefürsorge begnadigt.

3. Wir bestreiten, daß Wolkersdörfer als Ortsgruppenführer jemals ein Vorbild war. Da Erlossen bei Zeitz war eine Verfilmung mit Wolkersdörfer.

Die Parteikasse wird vom Marx geplündert

4. Wir bestreiten die geringste Organisationsfähigkeit des Pg. Wolkersdörfer und sehen keine Klarheit in den von ihm getätigten Geschäften. Auf diese Punkte möchten besonders die Reichs-, Gau- und Bezirksrevisoren ihr Augenmerk legen.

Die Wolkersdörfer keine Leistungen gebracht hat. Die D. G. Leistung hat nie einen Heberbüß über die Einnahmen und Ausgaben in diesem Geschäft gehabt. Auf offenes Verlangen erklärte W., daß dieses keine Privatangelegenheit ist. Niemals hat Einnahmen und Ausgaben dem Kassierer der Ortsgruppe Zeitz gemeldet. Verschiedene Male hat er aber aus der Kasse Beträge von 40 Mark usw. entnommen. (Zeuge Pa. Schanz). Der Laden ist am 31. 12. 30 aufgegeben worden. Es beläuft sich nunmehr folgende Schulden, die nach der Ansicht Wolkersdörfers nunmehr die Ortsgruppe Zeitz zahlen soll. Materialkosten ca. 500 Mark, Gehaltslohn an Pa. Schanz 480 Mark.

Wir fragen, wo bleibt die Verantwortung für das damalige D. G. Führers Wolkersdörfer? Hat er nicht frühzeitig und bodenlos unverantwortlich gehandelt? Wann will er diesen Verpflichtungen nachkommen? Hat er es nicht als seine Angelegenheit betrachtet, die 1. 2. 31 diese Schulden zu erledigen? Warum hat er es auch hier nicht getan? Denn er, daß es Zweck und Sinn unserer Bewegung ist, die mühselig zusammengeschaffenen Mittel in das unrichtige Geschäft zu werfen, das er als leistungsfähiger, unfähiger, verantwortungslos...

Wolkersdörfer gründete Ende 1929 die örtliche Zeitung „Rebeller“. Die Zeitung war gut vorbereitet und einsehbar. Die Organisation hat jedoch keinerlei Einnahmen und Ausgaben des Pg. Wolkersdörfer bei der Redaktion von 110 Mark bestritten. Wir fragen: Was bemalte Dr. G. Führer Wolkersdörfer. Wir fragen: Was die Belege über Einnahmen und Ausgaben? Wo ist die Rechnung?

Wolkersdörfer gründete als Orts G. Führer einen Tagungsabend, der zugleich Geschäftsstelle sein sollte in Zeitz. Wolkersdörfer bekam vom Geschäftsführer Pg. Kurt verschiedene Gelder zur Bezahlung von Rechnungen, über

5000 Exemplare ist die erste Auflage der neuen kommunistischen Wochenzeitung „Rotes Echo“. Es ist eine reich illustrierte Wahnnummer zur Mobilisierung der werktätigen Massen für Ernst Thälmann. Werbt überall Abonnenten für

5000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

10er Ortsgruppenführer, ohne sich die Zustimmung der Führer und Mitarbeiter zu verschaffen, geschaffen hat? Kennt unter Pg. Wolkersdörfer, M. d. R., überhaupt unser Führerprinzip, Verantwortlichkeit und Autorität als oberes Prinzip der Bewegung?

5. Das Material kann noch in mancher Hinsicht ergäuzt werden.

Gau besonders können auch Pg. Stadtrat Leonhardt und Pg. Weitzer jederzeit den Pg. Wolkersdörfer in schriftlicher Weise libidieren da seine „Arbeit“ im Stadtparlament Zeitz und auf anderen Gebieten nicht als hindernis bekannt ist.

- Standortgruppenführer Pg. Osterland
- St. Führer St. s. Donath
- Fraktionsvors. Pg. Weitzer
- Kulturpolitik Leiter Pg. Schürmer.
- Kollektor der D. G. Zeitz
- Stilypunktführer Pg. Osterland
- St. Führer Pg. Weitzer
- St. Führer Pg. Weitzer

Trotzdem der Weizsäckerbericht aus dem vorigen Jahre stammt und die Zeit vorhanden war, den eben Jünger und treuebrüderlichen

Arbeiterkorrespondenten

berichtet fleißig über den Wahltag! Alle Vorgänge, die sich am Sonnabend und Sonntag ereignen, Schikanen der Behörden, Terror der Faschisten, Vorfälle in den Wahllokalen usw., sind sofort per Elfbrief oder Telefon unter Halle a. d. Saale Nr. 210 45, 210 47 und 222 51 von 18—24 Uhr an die Redaktion des „Klassenkampf“ Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstraße 14, zu melden.

Wenn Wolkersdörfer vor das Parteigericht zu stellen, wurde nichts gegen ihn unternommen, denn heute zieht er noch leuchtig in Mitteldeutschland unter als Agitator für das gelobte „Dritte Reich“. Somit ist der Beweis erbracht, daß die Gausleitung in Halle sowie die Reichsführer in Weizsäcker in ihrer Stellungnahme gegenüber dem Abgeordneten Wolkersdörfer — den sie nicht nur führen, sondern großartig propagieren — die Korruption dieses politischen „Antirezeptions“-Agenten, welche Korruptionen müßten erst im „Dritten Reich“ ermöglichen, wenn nicht das revolutionäre Proletariat den Naziplan und -spud ausrottet.

Das Material möge dazu beitragen, vielen Arbeitern, Kleingewerbetreibenden und Mittelständlichen sowie Kleinbauern die Augen zu öffnen über die politische Rolle, die die Kasparkarte im Interesse der Großkapitalisten spielt.

Mächtig Millionen von Erwerbslosen sich nicht lassen können, beschuldigt verpassern, und Sonderleistungen von Mittelstandbesitzungen unter den Schlägen des kapitalistischen Chaos zuzunehmen, können die Naziführer, amüsiert sich mit Weibern und machen aus der Not der Millionenmassen ein finanzielles Geschäft.

Da gibt es nur eine Antwort: entschiedener Kampf gegen diese korrupte Nazipest, gegen die gesamte faschistische Front. Der 13. März muß das Proletariat geeint und in einer geschlossenen Kampffront sehen, die nicht nur stimmt, sondern kämpft unter der Führung der Kommunistischen Partei für ein freies sozialistisches Räte-Deutschland.

Darum wählt Ernst Thälmann.

„Rotes Echo“

DFG

Wahlhelfer in der Front Ernst Thälmanns

„Nicht sinnlos wäre es, etwa die arbeitslosen Güter arbeitsloser Arbeiter in die Wahlberechnung für Hindenburg einzusetzen; aus diesen Kreisen wird es schwerlich eine Stimme erhalten. Einige werden vielleicht in ihrer Gier nach einer Stelle für Hitler mitgehen; das Gros aber wird Thälmann folgen.“ (Hellig Hirsch im „Arbeiterblatt“, 4. März 1932.)

Bei den Reichspräsidentenwahlen haben sich 14 Millionen Wahlberechtigte an den Wahlurnen beteiligt. Es sind in ihrer Mitte junge Arbeiter und Arbeiterinnen, junge Angehörige der Arbeiterbewegung, die in den Reihen des Mittelstandes, die größten Teil keine Existenz, nicht mehr das Notwendigste haben und auch keine Hoffnung haben, im kapitalistischen System jemals wieder Arbeit und Brot zu erhalten. Sie sind nicht maßlos besorgt, ihre „Stimme“ zu geben, sondern sie stellen sich die Frage: mit wem kämpfen? Das „Arbeiterblatt“ muß zugeben, daß sich die Millionen des Wahlvolkes in der Front Ernst Thälmanns einreihen. Die proletarischen Massen nicht nur für Thälmann, sondern kämpfen in der roten Einheitsfront, unter Führung des KPD, der einzelnen sozialistischen Jugendorganisationen. Der KPD befindet sich in einem raschen Vormarsch, in den Betrieben, in den Arbeitsdienstlagern und den Berufsschulen. Die proletarische Jugend des alten Widerlands gegen die Hungerkur und sozialistische Unterdrückung zu organisieren. Das kann auch nicht durch neue sozialistische Unterdrückungsmaßnahmen gegen die proletarische Jugend und ihre revolutionären Jugendorganisationen verhindert werden. Der Briefkasten an die Parteiführer zeigt, daß das Verbot des Wahlrechts bei der revolutionären Betätigung und Arbeit der Arbeiterjugend durch den Widerstand gegen die Hindenburg- und Hitlerregierungen gescheitert ist. Die KPD, Jugendfront und andere sozialistische Organisationen haben die Aufgabe, die Jugend ideologisch und körperlich für den Kampf gegen die Sozialdemokratie vorzubereiten. So kämpft die „Jugendfront“.

Der Nazimord an unseren Genossen Kurt Glaser

Der kommunistische Nachrichtendienst den faschistischen Mördern auf der Spur

Der „Klassenkampf“ ist in der Lage, eine Reihe von Beobachtungen zu veröffentlichen, die geeignet sind, bei gründlicher Betrachtung den faschistischen Mord an unserem Genossen Kurt Glaser auf die Spur zu kommen. Wir wissen am Donnerstag bereits darauf hin, daß die Polizei, die die Mörder ausschließlich in den Reihen der revolutionären Arbeiter zu suchen scheint, über das Ergebnis ihrer Untersuchung nichts verläuteln läßt. Es ist bekannt, daß die bürgerliche Presse die unerklärliche Behauptung aufgestellt hat, daß Kurt Glaser von seinen eigenen Genossen niedergebissen sein könnte. Selbstverständlich handelt es sich hier um ein dummes Märchen und um einen verurteilten.

Entstehungsort und Zeitpunkt der Mordtat. Bezeichnend ist, daß sich das sozialdemokratische „Volksblatt“ an dieser Entlassungspatrolie im Interesse der Nazis mit besonderer Eifer beteiligt. Die sozialistische Schreibertruppe in der „Volksblatt“-Redaktion waren es, die ursprünglich der Festlegung des Genossen Glaser den Mord den Kommunisten in die Schuhe zu schieben versuchten. Wahrscheinlich haben die Schmierintendanten des „Volksblattes“ dies auf direkten Wunsch der nationalsozialistischen Machthaber getan.

Dem Nachrichtendienst der Kommunistischen Partei sind von mehreren Arbeitern eine Reihe von Beobachtungen mitgeteilt worden. Nach gründlicher Überprüfung ist in der Tat eine Reihe von Spuren gefunden, die darauf hinweisen, daß es Nationalsozialisten gewesen sind, die den heimtückischen und feigen Mord auf den Genossen Kurt Glaser unternommen haben. Wir begannen heute mit der Veröffentlichung dieses Materials und geben zunächst eine genaue Schilderung der Vorgänge, die sich am Abend des 25. Februar abspielte.

Am Abend des 25. Februar sollte im Gohlisbau in Oppin eine Versammlung der Nationalsozialisten stattfinden. Den Ausschluß der umliegenden Dörfer war bekannt geworden, daß die Faschisten sich zu dieser Versammlung begeben würden. Es war deshalb ersichtlich, daß die Arbeiter reges Interesse an dieser Versammlung beizubehalten. So kam es, daß aus den einzelnen Ortschaften eine Gruppe von Arbeitern nach Oppin kam. Ein beträchtlicher Trupp von Arbeitern aus Seeben zog in lösen Gruppen gegen 7 Uhr abends auf die Landstraße aus Seeben nach Oppin. In Gohlisbau wurde den Arbeitern mitgeteilt, daß die Versammlung infolge unrichtiger polizeilicher

Siegreicher Kampf gegen Einführung der Arbeitsdienstpflicht

(Jungarbeiterkorrespondenz)

Das Arbeitsamt in Bitterfeld schickte Schreiben an die arbeitslosen Jugendlichen um die Einbeziehung in die Kurze der Jugenddienstpflicht. Bei Verweigerung derselben soll die Unterstellung entzogen werden. Die Jugendlichen gingen in die Jugendwerkstatt und stellten ihre Forderungen auf.

1. Bezahlung der geleisteten Arbeit nach Tarif.
2. Kostenfreie Bekleidung von Arbeitskleidung.

Diese Forderungen wurden nicht bewilligt und die Kampfstimmung unter den Jugendlichen ging soweit, daß das Arbeitsamt in Bitterfeld die Polizei alarmierte, die die Jugendlichen aus der Werkstatt entfernte. Obwohl der Kampf gegen die Einführung der Arbeitsdienstpflicht nur einen kleinen Rahmen angenommen hatte, setzten die Jugendlichen durch, nicht mehr zu dem Kurzen in diese Jugendwerkstatt zu gehen.

Jungarbeiter, kämpft weiter gegen Arbeitsdienstpflicht. Parole ist: Schlag zu der Arbeitsdienstpflicht im Bezirk Halle-Merseburg.

Ingeheure Ausbeutung in der Film-Wolke

(Jungarbeiterinnenkorrespondenz)

Durch die vierte Notverordnung wurde den Jungarbeiterinnen der Film-Wolke der Lohn um 15 Prozent abgebaut. War schon früher der Lohn sehr niedrig, so ist er heute auf ein Minimum herabgedrückt. Die meisten Mädels gehen heute nur noch mit 8 bis 9 Mark nach Hause. Dieser Lohn kann jedoch nur bei Arbeit verdient werden. Diejenigen Mädels, die sich bei der Weigerung über die falschen Vorkünder beschwerten, erhalten als Antwort: „Es liegt doch nur an euch, denn wenn ihr mehr macht, dann verdient ihr mehr.“

Jungarbeiterinnen! Wollt ihr euch weiter so ausbeuten lassen? Reist deshalb schloß und schlamm und kämpft mit dem KPD und der NSD-Jugend für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, gegen die Kriegsrückstellungen, gegen Militarisierung und Faschismus. Manifestiert am 7. Reichsjugendtag zu Ostern in Zeana-Merseburg.

SAJ-Mitglieder für Ernst Thälmann

Bei dem Aufmarsch der „Eisernen Front“ am 6. März in Merseburg leiteten zahlreiche SAJ-Mitglieder ab, für Hindenburg zu demonstrieren. In Diskussionen erklärten sie, daß für sie nur Ernst Thälmann in Frage kommt. Mehrere SAJler traten sich demontierend die Thälmann-Plakette an. Diese Plakette zeigt, daß das „kleinere Hebel“ der NSD und Ostendauer von den SAJlern als das größte Übel betrachtet wird.

Die Mitglieder der SAJ müssen gemeinsam mit dem KPD gegen die faschistische Front der Hitler-Führung, Weis-Ostendauer kämpfen und geschlossen zum Reichsjugendtag aufmarschieren.

Die Klassenbewußten Jungarbeiter kommen zum KPD

Am Dienstag, dem 1. März 1932, fand in Teuchern eine gute öffentliche Jugendversammlung statt, in der die Genossen Trude über den Kampf gegen den imperialistischen Krieg und die Aufgaben der proletarischen Jungarbeiter sprach. Der Erfolg der Versammlung war, daß 14 Jungarbeiter für den KPD gewonnen wurden, davon ein Reichsbanner Jungarbeiter und eine SAJlerin.

Der Nazimord an unseren Genossen Kurt Glaser

Der kommunistische Nachrichtendienst den faschistischen Mördern auf der Spur

Annahme nicht haltbar. Da die Seebener Arbeiter schon mehrmals durch solche Methoden der Verbreitung falscher Gerüchte geblufft worden waren, beschloßen sie, trotzdem nach Oppin zu gehen. Im ersten Arbeitertrupp gelang es der Genosse Glaser. Auf dem halben Wege zwischen Gohlisbau und Oppin bemerkte man deshalb verächtlich, weil die Genossen von Teuchern das war schon ein wenig rechts am Wege eine Gruppe von Leuten. Das war schon Arbeiter trugen, gingen rechts und links auseinander und verurteilten, feilschten, wer die verdächtigen Gestalten waren. Der Genosse Glaser als der Mühselige von ihnen, ging voraus und ein „Heil“ auf ertrug und die Gruppe von Leuten das war schon ein Scherzgenosse des Genossen Glaser. „Ach bin geschlagen“ hörten. Ein Teil der Leute der ersten Gruppe ließ bei dem Rücktritt zurück, um die weiter hinten kommenden Arbeiter zu alarmieren, nach sich um den Verleumdern bemühen.

Diese Verwirrung hatten die Täter benutzt, um die Straße zu ergreifen. Es konnte festgestellt werden, daß dieselben rechts des Weges über das Feld in Richtung Oppin flüchteten. Die später eintreffende Verfolgung war ergebnislos. Nachdem der Genosse Glaser aus der nächsten Wegweisung transportiert worden war, wurde er von dem ihm schon alarmierten Auto der Arbeiter aus Seeben abgeholt. Zwei Genossen haben dann mit dem Auto über Oppin nach Halle.

Kurz hinter Oppin überholte das Auto einen Trupp Nationalsozialisten in Höhe von 25 bis 30 Mann. Dem Trupp voraus fuhr eine Kabinenlimousine.

Am 26. Februar sollte im Gohlisbau in Oppin eine Versammlung der Nationalsozialisten stattfinden. Den Ausschluß der umliegenden Dörfer war bekannt geworden, daß die Faschisten sich zu dieser Versammlung begeben würden. Es war deshalb ersichtlich, daß die Arbeiter reges Interesse an dieser Versammlung beizubehalten. So kam es, daß aus den einzelnen Ortschaften eine Gruppe von Arbeitern nach Oppin kam. Ein beträchtlicher Trupp von Arbeitern aus Seeben zog in lösen Gruppen gegen 7 Uhr abends auf die Landstraße aus Seeben nach Oppin. In Gohlisbau wurde den Arbeitern mitgeteilt, daß die Versammlung infolge unrichtiger polizeilicher

Am anderen Tage feierten die Ermittlungsstellen der Polizei ein. Der Tatort wurde von Kriminalbeamten und Landjägern besichtigt und dabei auch die Fußspuren der geflüchteten Täter festgestellt. Wer nun aber glaubt, daß die Polizei die Täter dort nicht, wo sie wahrscheinlich zu finden sind, irrte sich. Vielmehr haben sich die Landjäger alle Mühe, den Mörder unter den Genossen des Ermordeten zu suchen. Circa 20 Arbeiter aus Seeben wurden eingehend verhört. Man verurteilte, sie durch Kreuzverhör zu bewegen, ein Geständnis abzugeben. Nicht eine von den Spuren, die die Arbeiter bei ihrer Vernehmung aufzeigten, wurde bis jetzt verfolgt. Es liegt ein namhaftes fest, daß neben den SAJlern die SAJler aus Seeben, die die Mordtat unter den Genossen Glaser gemacht haben, der Beobachtung des „Klassenkampf“ mitzuteilen.

Jeder Jungarbeiter liest die „Junge Garde“!

Jungarbeiter entscheide dich
Mit Hindenburg, Hitler und Severing
für Arbeitsdienstpflicht.
Oder:
Mit Ernst Thälmann für Arbeit, Brot und Freiheit.

du Leser der „Jungen Garde“?

Alle Tage ist kein Sonntag
Alle Tage gibts keinen Wein,
Aber alle Tage Freude
durch „JUNO“
die unvergleichliche Cigarette %M.





Sonnabend, den 12. März 1932.

Wahltag ist Kampftag für die kommunistische Presse

Die Spalten der falschlüssigen Presse strömen von Verleumdungen gegen die Sowjetunion und gegen den roten Arbeiterführer Ernst Thälmann. Die letzten Flugblätter und Wahlzetteln der falschlüssigen Parteien, die ihre Kandidaten Hinzenburg-Hiller-Düfflerberg als die Retter der Nation anpreisen, zeigen keinesfalls den proletarischen Massen den Ausweg aus dem Hunger und Elend, sondern sind alle auf den Tod abgesehen: Perfidie und Verlogenheit sind es, die sie an den Tag legen. Der falschlüssige Wahltag ist eine scharfe organisierte Offensive zu führen, da die Wahlzetteln als letzten Ausweg aus dem wirtschaftlichen Chaos den imperialistischen Krieg gegen die Sowjetunion und Sowjetchina propagieren.

Somit erklären immer die Aktionäre der Industrie und die Großrentner, die Echte abzuwählen in mühen, da ihre Unternehmen wirtschaftlich nicht mehr tragbar seien. Jedoch bis Ende vor der Reichspräsidentenwahl beweisen, daß die Großbourgeoisie Millionen von Geldern auswirft für ihre Kandidatenkandidaten.

So wurde den Chemiefabrikanten in der IG-Farben eine Broschüre von 120 Seiten, die sich betitelt: „Das Alltagsleben in der Sowjetunion“ gratis verteilt. Das Buch strotzt von Verleumdungen und Lügen. Auf den Seiten des Scheinübersetzers Polke kommt die „Entzweiung“ fettenlos zur Verhellung, die die Wertetrommel für Düfflerberg schlägt. Die falschlüssige Waise weiß, was es heißt, wenn das Bündnis zwischen der Landarbeit und dem Industrie-proletariat spartere Formen annimmt, die tatsächlich in förmlichem Proletariat umgewandelt, dann ist es aus mit der Herrschaft und dem Proletariat der Bourgeoisie.

Klasse gegen Klasse

das ist auch die Hauptlösung für die revolutionäre Arbeiterarbeit. Eine Weltbewegung muß der kommunistischen Presse geschaffen werden. Deshalb ist es Pflicht eines jeden falschlüssigen Arbeiters und Arbeiterin, am 13. März in jedem Haus und in jedem Wahllokal für den „Klassenkampf“ und das „Rote Echo“ nicht nur zu agitieren, sondern auch Anzeigen zu gewinnen. Alle Strafen sind zu ignorieren, die der politischen Bearbeitung der Betriebsarbeiter. Der Betrieb ist der Mittelpunkt der „Klassenkampf“-Arbeit, deshalb macht es nicht mehr notwendig, nicht nur am Tage der Reichspräsidentenwahl den Massenverkauf durchzuführen, sondern ihn insbesondere für den 14. und 15. März zu organisieren. Unter der Parole:

Was sagen die Kommunisten?

- organisiert den Massenvertrieb vor und in den Betrieben, an den Eisenpoststellen, in allen Häusern in Stadt und Land.
 - Der Mittelpunkt der „Klassenkampf“-Arbeit muß zusammengefaßt werden zu einer Massenbewegung, das gemeinsame Ziel und Bindeglied ist die kommunistische Presse.
 - Vor uns steht die Vertiefung der Agitation. Sie ist vorzunehmen, denn am:
 - 22. März findet der Tag der 30.000 als Kassen-Präsen-tationen im gesamten Bezirk statt.
 - 2. bis 10. April kommt das Preiselouner der „Roten Wahlzettel“ für den zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl zur Durchführung.
 - 2. April ist der Aufruf zum Betriebskampf der kommunistischen Presse, eine Massenbewegung der KPD, der DZD und der KPD mit öffentlichen Reden und Besuchen der Unterwerke.
 - 3. April: Betriebskampf mit den DZD-Kanälen.
 - 4. April: Reichstag Thälmann in Halle und das Werbellist 30.000 „Rote Echo“-Leser muß erreicht sein. Gleichzeitig soll die Reichsliste der roten Sportler für die kommunistische Presse die Stadt halten.
- Darum alle Kräfte an die Werkfront. Jeder neue Feind der kommunistischen Presse ist ein Agitator und Organisator der roten Einheitsfront für den Befreiungskampf des Proletariats.

Delitzsch-Torgau

Ein parteiloser Arbeiter ruff für Thälmann auf

Aus Delitzsch erhalten wir folgende Zuschrift: „Als parteiloser Arbeiter möchte ich der angeführten Parole eine Veranlassung im Ködniger Volkshaus beizubringen. Bei meinem Eintritt in die Gaststube kam ich gerade dabei, als ein Landjäger einem Herrn in Zivil die dienstliche Meldung machte: „18 Kandidaten zur Stelle!“ Darauf erwiderte jener Herr: „Na, das wird wohl genügen!“ Nachdem er sich noch nach seinem Auto erkundigt hatte, begab er sich nach dem Saal. Nun, dachte ich, das wird doch nicht etwa der sozialdemokratische Regierungspräsident Harnad sein? und ging hinter ihn her. Im Vorraum zum Saal hatten an 30 Reichsbannerformalenden in zwei Reihen Aufstellung genommen. Als nun dieser Herr im Vorraum erschien, begrüßte der Führer des Reichsbanners: Achtung! Alles still, lo gut wie es der Dampfer zuließe, die Knoden zu sammeln, und der Herr ging gnädig an dieser Front vorbei in den Saal hinein. Auf meine Frage, wer denn dieser Herr sei, bekam ich den Bescheid, daß es ihr Genosse Harnad sei. In diesem Moment kam es mir lo richtig zum Bewußtsein, wie weit ab vom Sozialismus diese Herren schon gekommen sind. Für mich hatte dieses Beispiel schon lo gewirkt, daß ich nicht erst hinein zu gehen brauchte. Als ich mit meinem Großen Eintritt in der Hand sehr machte, hörte ich noch, wie man drinnen im Saal mit Trommeln und Pfeifen einen Marsch herunterschmeitete. Dieser Marsch sollte wohl in erster Linie zur Vertiefung der Veranlassungen dienen. Das Bild, mit welcher Würde die unterernährten Reichsbannerleute die Knoden zusammenreihen, wird mir unvergänglich sein. Deshalb rufe ich allen Reichsbannerformalenden und sozialdemokratischen Arbeitern zu: „Vahrt eure Führer mit Hinzenburg unter sich, kommt zur roten Einheitsfront und gebt eure Stimme am 13. März als Kampfergebnis dem Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!“

Ein kleiner Auschnitt aus der Wahlarbeit

H.A. Delitzsch. Die „Eizernen Front“ steht und hört man nicht. Die Nazis sind mobil, aber eine Distanz gibt

Im Zeichen Thälmanns — Ermittlungen können nicht stattfinden

H.A. Annaburg. Am Donnerstag sollte hier eine Arbeiterfamilie, die infolge Erwerbslosigkeit die Miete nicht mehr zahlen konnte, zwangsweise aus der Wohnung gemietet werden. Man wollte sie in einen alten Eisenbahnwagen legen, trotzdem

die Frau kurz vor der Entbindung steht. Die Arbeiter von Annaburg verbündeten durch Massenaufruf die Ermittlungen des Gerichtsverwalters und Polizei mühten sich, die richterliche Dinge wieder abzulehnen. Ein Schlichter wurde von der Behörde benannt hatte, die Wohnung schließlich, meierte sich, dies zu tun.

Der Erwerbslosenaufruf, der bis heute nicht anerkannt wurde, ist jetzt vom Magistrat zur Verhandlung gegeben worden, um Ruhe zu schaffen. Die Genossen ließen sich jedoch nicht halten, ihre Pflicht zu tun. Unter dem Druck der Massen wurde der Magistrat eine Wohnung befohlen. So erhielt die Arbeiterfamilie eine bessere Wohnung als die bisherige, die sieben Mitglieder. Die Arbeiter, die die Ermittlungen verhindert hatten, trugen die Arbeit in die neue Wohnung. Dieser Kampf hat die Arbeiter gezeigt, daß bei gemeinsamen, entschlossenen Handeln der Sieg unter ist.

Kämpft euch gemeinsam gegen den geplanten Unterdrückungsabbau. In gelobter Front werden wir auch diesen Kampf gewinnen.

H.A. Seebau. Ein frisch gebadener Hausbesitzer, der bei eine Schandtat schon bei den Erwerbslosen bekannt war, wurde am Mittwoch mit Hilfe des Gerichtsvollziehers seinen kleinen Sohn und Eis auf die Straße legen. Er hatte aber nicht der Solidarität der Erwerbslosen getreut, die zu überhandnehmen und haben werden, die man man eine Familie mit einem kranken Kind auf die Straße legen. Nach der Halle gemieteten Räume, erwerbslose Bauarbeiter, die nicht mehr hatten, zu welchem Zweck ist mitgebracht worden. Die Erklärung ist mit dem erwerbslosen Mieter solidarisch. Die rote Einheitsfront hat einen Sieg davongetragen in Zeichen der Wahl des Kandidaten der Birnen, Ernst Thälmann.

Seeben eingetroffen Kampfreden und Aufsätze Ernst Thälmanns

Die Sammlung umfaßt 96 Seiten und enthält eine Originalphotographie des Genossen Thälmann. Die Einleitung gibt einen Ueberblick über das Leben und die revolutionäre Tätigkeit des Führers der KPD.

Alle Litobleute müssen diese Broschüre sofort in der Listelle Halle, Lerchenfeldstraße 14, oder Bitterfeld, Bismarckstraße, oder Weißenfels, Brauhausstraße 1, oder Sangerhausen, Töpferberg 50, abholen.

Die Ausgabe erfolgt am Sonnabend und Sonntag!

Genossen! Litobleute! Rote Wahlhefte! Sorgt für einen Massenvertrieb dieser wichtigen Schrift!

Am Sonnabend und Sonntag Massenvertrieb unserer Wahlzeitungen, Wahlbroschüren!

Massenaufmarsch der Frauen für Thälmann am Internationalen Frauentag

Am 8. März dem Internationalen Frauentag, sind im ganzen Bezirk große Massen von Frauen in Veranlassungen und Demonstrationen aufmarschiert gegen den imperialistischen Krieg, für ein freies sozialistisches Deutschland, für ihren Kandidaten Ernst Thälmann.

In Schepplau protestierten über 300 Frauen und Arbeiter gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen und verpflichteten sich, als rote Wahlhefte für den Arbeiterkandidaten Thälmann mitzubringen. 9 Arbeiterinnen und Arbeiter erklärten ihren Beitritt zur KPD.

Am 8. März meldet 300 Arbeiterinnen und Arbeiter in der Kundgebung 10 Aufnahmen für die Partei, 350 März gemeldet für den Wahllokal.

In Wettitz haben unter der Führung des erst seit kurzer Zeit bestehenden Distriktes wertiger Frauen, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen des Metallwerks, darunter eine große Anzahl Parteimitglieder, an einem Tage 150 Briefchen und 50 „Kampfer“ verkauft. In der gut besuchten Versammlung zum Internationalen Frauentag gelobten die Anwesenden, alle Kräfte einzusetzen gegen die Kriegsvorbereitung des Metallwerks, für den Kampf Klasse gegen Klasse, für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

Aus dem Saalreise meldet Böhlow eine sehr gute Demonstration, abends Massenparade, 350 Arbeiterinnen und Arbeiter demonstrieren für die Kandidatur Thälmanns.

In Könnern nahmen die Frauen am Internationalen Frauentag ebenfalls in einer Versammlung Stellung für Thälmann und gegen den imperialistischen Krieg. In Eilenburg marschierten in einer gut besuchten Versammlung 220 Frauen auf 16 parteilose Arbeiterinnen und Frauen

wurden als Delegierte für die Einheitskonferenz des Untereichs gewählt. Eine Arbeiterin, vor Kurzem aus der SPD ausgetreten, sprach in der Diskussion gegen die Kandidatur Hinzenburgs, für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

Auch in Sedwitz beteiligten sich über 200 Frauen an Kundgebung. Auch hier einstimmiger Beschluß, den Kampf gegen den imperialistischen Krieg, für die Vertiefung der Sowjetunion, für den Arbeiterkandidaten Thälmann. In Wettitz beteiligten sich an einer öffentlichen Kundgebung über 300 Arbeiterinnen und Arbeiterinnen. In der Zeit hat es in Wettitz keine lo besuchte Frauentage gegeben. Es waren Frauen anwesend, die noch nie in einer proletarischen Versammlung gewesen hatten. Regelmäßig brachte den Willen der Frauen zum Ausdruck, eine Führung Thälmanns für die Befreiung der Arbeiter zu kämpfen.

In Annaburg demonstrieren am Internationalen Frauentag 600 Arbeiterinnen und Frauen. Rund 300 Personen beteiligten sich an der Arbeiterinnenversammlung. In der Diskussion über die Bedeutung der Frau in der Arbeiterbewegung, Betriebsarbeiterinnen und Lohnarbeiterinnen beteiligten sich großer Zahl.

Dies ist nur ein kleiner Auschnitt aus dem Ausmaß der Frauen im ganzen Bezirk. Die klare Stellungnahme dieser Frauen gegen den Krieg und für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zeigt, daß die Frauen für die proletarische revolutionäre Weltanschauung, der Unterstützung der Arbeiterinnen und Arbeiterinnen noch viel größere Kampfergebnisse zu schaffen.

es nirgends in ihren Versammlungen. Wir als Kommunisten sind aktiver, wir kommen in den heimlichen Ort im U.S. Andere Versammlungen sind sehr gut besucht. Wir brauchen keine Schmeicheleien loszulassen.

Ergebnis. Früher bei Wahlen 3-4 Bewerber. 35 in unserer Versammlung gute Ausprache mit den Bauern. Sammlung für Wahllokal. Sehr guter Ablauf von Literatur.

Klein-Wöllau, 110 Besucher, glänzende Kampfergebnisse. 422 März für den Wahllokal, 10 Aufnahmen für den KPD, 2 Aufnahmen für die Partei.

Es konnte eine Ortsgruppe gegründet werden. Ergebnis. Mehr als 200 Teilnehmer. 972 Wahllokal. Fortschritt. Bisher keine Versammlung dort durchgeführt. 14. September 1930 7 Stimmen für die KPD. In der ersten Versammlung 32 Bewerber. 222 März für den Wahllokal. Für 160 März Zeitungen und Broschüren abgesetzt.

Diese Beispiele können wir uns viele vornehmen. Thälmann ist der Kandidat des gesamten wertigen Volkes.

Bemerkung der Redaktion: Wo bleibt die Pressebewegung, Genossen? Die nächsten Tage müssen im Zeichen der Massenbewegung für das „Rote Echo“ stehen.

Weißenfels-Zeitung

Wo ist der erste Nazi?

H.A. Groß-Corbetha. Kommt da am Sonnabend abend eine Dame an der stillgelegten Glasblüte vorbei. O wach

Politische Zeitungs-Obleute!

Sonnabend und Sonntag ist Massenverkauf der Wochenzeitung „Rotes Echo“ und des „Klassenkampf“. Organisiert weiterhin den Verkauf des „Klassenkampf“ vom Montag und Dienstag, der die Wahlberichte veröffentlicht. Die Werbebelege für die kommunistische Presse sind sofort per Eilbrief an den Verlag, Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstraße 14, zu berichten.

ein Schred! Da, an der Erde ist ja eine große Straße, man schnell zu den beiden des Dritten Reichs, an Schindler in a. n. Herr Seib, an der Glasblüte, dort am Schindler, die Kommunisten eine Nazi erziehen.“

Den beiden Nazis grüßte es. Was nun tun? Herr Seib nun tritt an allen Gliedern, er wankt und taumelt. Qualtitrippe: Polizei, Polizei — ein Nationalsozialist von Kommunisten erziehen!

An der Werdelle angefangen, steht da an der Glasblüte schreien.

„Herrnhauer, vertheidert Munitionstransporte. Gott Thälmann, Rot Front!“ — Und die große Wutliche erlosch die rote Farbe. Aus ist der Traum von Totenfeier und Rede an Kommunisten. — Die Arbeiterfront hat trügig gelacht.

Nazipläne in Weißenfels

Die Nazis rekrutieren, durch eine Massenbewegung der Weißenfels Arbeiterfront ihre Stärke zu zeigen. 2000 Arbeiter von nah und fern schickten, begleitet von der Partei, Arbeiterfront, unter starker polizeilicher Bedienung, nach dem Theater. Empfangen wurde der Beizehung mit „Nazi verrede“, „Prolet ermahne“, „Hilber mit von Arbeitern“, „Wir wählen Thälmann“. Diese leuchtete es der Weißenfels Arbeiterfront zeigte den Soldaten der Reiches, daß für die Nazis in Weißenfels kein Platz zu erben ist. Barole lautet am 13. März: Ginein in die rote Einheitsfront, mit Thälmann gegen Faschismus und Militarismus!

Mansteld-Sangerhausen

Rote Fahne weht über Sangerhausen

Seit Tagen kann man eine richtige Arbeiterbewegung dem Schuppenhag feststellen. Auf dem Schuppenhag der Brauerei weht kühn die rote Fahne des revolutionären proletarischen, zur Freude aller, die unter der freigelegten Sonne am 13. März für Thälmann stimmen werden, und in Sangerhausen-Bitterfeld-Wöllau Thälmann, die Arbeiterinnen und Arbeiterinnen, die den revolutionären Arbeiter, die falschlüssigen Werk vollbrachte, unseren Gruß „Rot Front!“ herunterzuholen. Dies wird wohl ein sehr wichtiger Tag sein, denn das Herunterholen ist ein Lebenszeichen der roten Fahne auf der Eng-Barol-Brauerei ist das Zeichen des freigelegten Kommunismus!

Wahltag ist Großsammlertag für den Thälmann-Wahlkampf

für den Wahllokal: Klasse gegen Klasse. An allen Wahllokalen, bei der Flugblattverteilung sammelt für den Thälmann-Wahlkampf

In roter Tro
urde mit Begei
nassen Thälma
Eine Sam
die Summe
zugeführt wu
st
stop in öffe
hochverrä
massenkam
zum Sieg rot
feld
en
keinen d
olution auf
ette zu find
Reihe Meldu
ten Arbeiterfa
bahlen unter a
wird der 17. M
en!
una, 12. Mär
Werleitung ne
ung der
bis 20 Pl.
en. Die Betr
Arbeiter die h
Lenina
una, 12. Mär
ungen von Arie
40 prozentig
ch Robe und P
egeittel wird
im Wert nicht
Die Transp
halle. Es beht
ntreich gehen.
Imperialisten
enburg, 11. Mär
auf dem Dam
Eisenbahnmag
familiäre Gleis
en.
uplah
Sozialismus
duern
sau, 11. Mär
Sachalions gegen
meutert.
Die revolution
beht. Der ja
ntzung. Beamten
roten Tro
urg, 11. Mär
n Berlam
demokratische
in der Distri
diverordn
er nicht mehr
treten werde
Beiter a
Thälmann
en!
Halle, 12. Mär
öbers, 3
ula, Teuil
bot h
le. 27. Mär
blätter.
it nur eing

KLASSE

KLASSE

PAROLE

THÄLMANN



Was heißt revolutionäre Einheitsfrontpolitik?

Revolutionäre Einheitsfrontpolitik durchführen, das heißt schonungslosen Kampf gegen die Sozialfaschisten aller Schattierungen betreiben, vor allem gegen die gefährlichsten „linken“ Spielarten des Sozialfaschismus, gegen die SAP, gegen die Brandler-Gruppe und ähnliche Cliquen oder Richtungen.

Revolutionäre Einheitsfrontpolitik betreiben, daß heißt wirklich unten in den Betrieben und auf den Stempelstellen die Massen zum Kampf mobilisieren.

Revolutionäre Einheitsfrontpolitik — das erfordert systematische, geduldige und kameradschaftliche Überzeugung der sozialdemokratischen, christlichen und auch nationalsozialistischen Arbeiter von der Verräterrolle ihrer Führer.

Die Einheitsfront kann nicht parlamentarisch durch Verhandlungen zustandekommen. Sie kann nicht durch Abkommen mit anderen Parteien oder Gruppen zustandekommen, sondern sie muß aus der Bewegung der Massen erwachsen und von dieser Bewegung getragen, eine wirklich lebendige Kampffront darstellen.

Gemeinsame Versammlungen der KPD mit der SPD, SAP oder Brandler-Gruppe gibt es nicht, darf es nicht geben! Das bedeutet natürlich nicht, daß wir darauf verzichten, unsere bisherige Taktik fortzusetzen, wonach wir die gegnerischen Parteien zu öffentlichen Diskussionsversammlungen herausfordern, in denen wir mit ihnen sachlich und scharf abrechnen. Diese Taktik geben wir nicht auf. Aber sie hat nichts mit opportunistischen Entgleisungen, wie gemeinsame Kundgebungen ohne Kampf gegen den Sozialfaschismus oder seine „linken“ Spielarten zu tun, nichts zu tun mit der Bildung paritätischer Komitees, an Stelle der Schaffung von Einheitsfrontorganen der Massen von unten, auf der Grundlage unserer Kampflösungen.

Wenn wir die revolutionäre Einheitsfrontpolitik wirklich zum Hauptkettenglied der proletarischen Politik in Deutschland machen wollen, so darf sie um keinen Preis eine blutlose Formel werden, sondern muß eine wirklich scharfgeschliffene Waffe des revolutionären Klassenkampfes sein! — Genossen, bedenkt: sechs Millionen Erwerbslose in Deutschland! Lohnraub, Streikverbot, Ausplünderung der Betriebsarbeiter! Steuerwucher, Zollraub, wachsender Ruin der Mittelschichten! Sind hier nicht alle Voraussetzungen gegeben, um unter unserer Führung die großzügigste Einheitsfrontbewegung, eine wirkliche Bewegung von Millionen zu schaffen? Hier muß die Partei einen gewaltigen Schritt vorwärts machen.

(Aus der Rede des Genossen Ernst Thälmann auf der Plenartagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands am 19. Februar 1932)



UNSER FÜHRER

Genosse Thälmann — Aufnahme aus Leningrad

„Wir haben für uns einen gewaltigen, welthistorischen Faktor: die Existenz der Sowjetunion, die für die breitesten Massen immer deutlicher die Überlegenheit der proletarischen Diktatur über die bürgerliche Diktatur, demokratischer oder faschistischer Färbung, die Überlegenheit der sozialistischen Planwirtschaft über die verfallende kapitalistische Wirtschaft dokumentiert.“

(Aus der Rede Thälmanns auf der Plenartagung des ZK der KPD am 19. Februar)

Genosse Thälmann als Gast der Roten Armee
„Die Rote Armee und die Rote Marine wird in engster Verbundenheit mit dem internationalen Proletariat nicht zulassen, daß auch nur ein Fußbreit sowjetrussischen Bodens von den Imperialisten geraubt wird“

(Rede Thälmanns am 28. Februar in Dortmund)



Genosse Thälmann während seiner Rede auf dem Westdortmunder Parteitag

„Wir sagen nicht: Wählt Thälmann, denn er hat ihr Brot und Freiheit. Wir sagen: Brot und Freiheit müßt ihr kämpfen!“

(Aus der Thälmann-Rede in Dortmund am 28. Februar)



Genosse Thälmann (x), unser Führer im revolutionären Kampf gegen die imperialistischen Kriegshetzer, weiß, was Krieg bedeutet! Auch ihm ist der Krieg nicht „wie eine Badekur“ bekommen

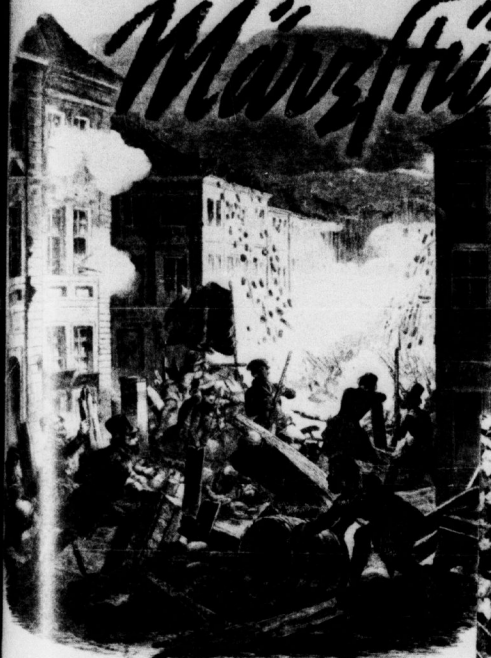
Genosse Thälmann als Feldartillerist an der Front

Genosse Thälmann (x), unser Führer gegen Ausbeutung und Unterdrückung, ist Fleisch von unserem Fleische, Blut von unserem Blute

Genosse Thälmann als Notstandsarbeiter, kurz nach dem Kriege



Märzstürme



Links: Barrikade vor dem köllnischen Rathause zu Berlin in der Nacht vom 18./19. März 1848
Rechts: Proklamierung der Pariser Commune im „Hotel de Ville“ (Rathaus) am 26. März 1871



1871

1848

Für die Herrschaft der besitzenden Klasse scheint der März der unruhigste und gefährlichste Monat in der Geschichte. Am 18. März 1848 siegte das Berliner Volk über die absolute Monarchie, die Spitze der Herrschaft des Feudalismus. Am 18. März 1871 eroberte das Pariser Proletariat gegen die Herrschaft der französischen Bourgeoisie die Republik. Am 25. März 1917 wurde der Hort aller europäischen Völker durch den Ausbruch der russischen Revolution zur Abdankung gezwungen.

Das Los aller Minderheitsherrschaften, mehr oder weniger gestört zu werden. Und da bis zur proletarischen Revolution stets eine bevorrückte Volksminderheit sich die Staatsgewalt aneignete, so mußte eine Revolution die andere ablösen. Schon 1845 schaute Marx die Revolution als „die treibende Kraft der Geschichte“. End Engels nannte „das Recht auf Revolution das einzige wirklich historische Recht, das einzige, worauf alle modernen Staaten stützen“ (1895). Lenin aber entwickelte in seinem Versuch einer marxistischen



Grabstein eines jugendlichen Berliner Barrikadenkämpfers auf dem Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain, Berlin

Warenproduktion die Möglichkeiten des alten Grundherrschäftlichen Rentenbezugs und die ungehemmte Ausplünderung ihrer leibeigenen Bauern genommen, das absolute Fürstentum geriet in eine immer verzweifeltere Finanzklemme. Aber die Bürgerklasse erklärte: „In Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf“ (1848). In Kriegs- und Geldnöten versank so der Nimbus der alten herrschenden Klassen. Die Festung erschien stürzreif. Die bürgerliche Revolution marschierte, so 1789, so 1848, so 1917. Jedoch alle bürgerlichen Revolutionen erweisen sich in der Geschichte als „halbe Revolution“, d. h. sie bleiben in ihrem faktischen Ergebnis stets weit hinter den Versprechungen zurück, mit denen die Volksmassen zum revolutionären Generalmarsch alarmiert worden waren. Historisch drückt sich das im „Staatsstreich“ oder der schiefehenden „Restauration“ aus. Der März 1848 hatte das „allgemeine Wahlrecht“ proklamiert, der preussische Staatsstreich vom Dezember 1848 bescherte das infame Dreiklassen-Wahlrecht. Die deutsche Novemberrevolution 1918 versprach die „Sozialisierung“ und 1919 hatte der Hunnenzug der Noskiten die glorreiche Aufgabe, alle ehrlichen, nach Sozialismus verlangenden Proletarier niederzuschlagen. — Jede bürgerliche Revolution triumphiert als bürgerliche Reaktion!

MÄRZ

1917

Lenin Strategie und Taktik (1920) das „Grundgesetz der Revolutionen“ mit folgenden Worten: „Nur wenn die unteren Schichten die alte Ordnung nicht mehr ertragen und die ‚Oberschichten‘ in der alten Weise nicht mehr leben können — nur dann kann die Revolution siegen“ (Lenin, „Sämtliche Werke“, Band IV, S. 272).

Die feudalen Oberschichten hat die Entwicklung des bürgerlichen Eigentums und der kapitalistischen



Zum ersten Male in der Weltgeschichte zeigt die russische Revolution 1917 einen anderen Verlauf: die bürgerliche Reaktion wird durch die proletarische Revolution endgültig aus dem Sattel gehoben. Die Diktatur des Proletariats wird errichtet. Die Märzstürme wurden in Rußland zum November-Orkan, der die alte Welt der Ausbeutung und der Eigentumsprivilegien begräbt. Herm. Duncker.

Auf den Misthaufen der Geschichte damit! Der zum alten Eisen geworfene Zarenadler — Unten: Revolutionäres Meeting im Gouv. Tamboff März 1917

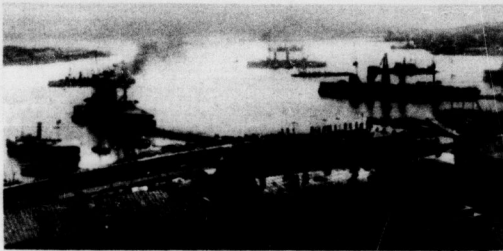


Stürmt für Arbeit, Brot und Freiheit mit THÄLMANN MÄRZ 1932



Kriegsaufmarsch an der Sowjet-Grenze!

Der japanische Imperialismus tritt immer offener als Schrittmacher im blutigen Kampf um eine imperialistische Neuauftellung der Welt, bei der Vorbereitung eines raubgierigen Überfalles auf die Sowjetunion auf. Der Führer der fernöstlichen Roten Armee, Genosse Blücher, hat in Chabarowsk in einer Rede einen dringenden Appell an das gesamte Weltproletariat und alle werktätigen Gegner des imperialistischen Krieges gerichtet. Der Führer der Roten Armee, Genosse Blücher, alarmiert die proletarische Welt: An der mandschurischen Sowjetgrenze marschieren die dem japanischen Oberkommando unterstellten weißgardistischen Formationen unter der Führung der berühmten Zarengenerale auf. An der Sowjetgrenze werden Provoka-



Wladiwostok 1918
Die Entente-Flotte im Hafen



Chinesische Barrikade in dem heißumstrittenen Kiangwan



Links: Sibirische Bauern vom Amur-Gebiet. Sie sind bereit!



Mongolische Rotarmisten. Sie werden ihr sozialistisches Vaterland verteidigen wissen!



**Was geht in China vor?
Diese Broschüre gibt Aufklärung!**

Preis 10 Pf.

**Thälmann gibt das Signal:
Führt die Massen gegen die imperialistischen Verräter!**





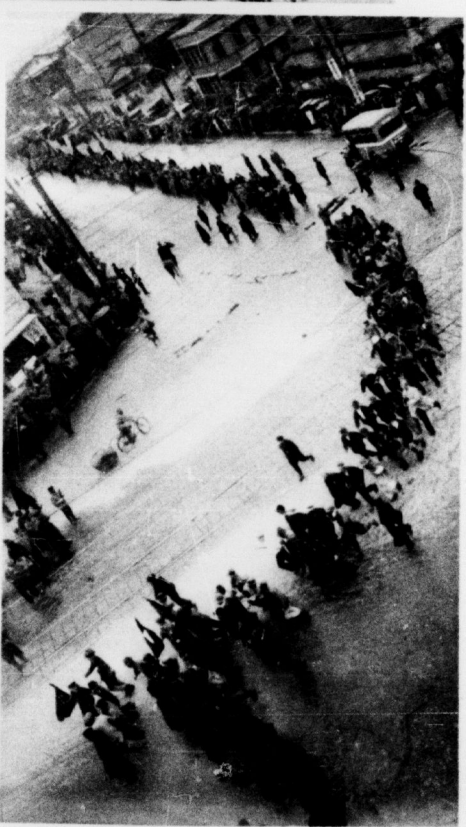
Gesamtansicht von Wladiwostok
Es ist der einzige eisfreie Hafen der Sowjetunion an einem offenen Meere
Im Kreise: Semjonow, der berühmte Weißgardist, der im Solde Japans militärische Formationen aus den Weißgardisten gebildet hat
Links: Japanische Stabsoffiziere studieren den Interventionsplan ihrer Bourgeoisie



Schanghai: Japanische Marine-Infanterie im Straßenkampf gegen chinesische Truppenteile, die sich weigern, den verräterischen Rückzugsbefehlen ihrer bestochenen Bourgeois-Generale zu folgen



tionen und der bewaffnete Überfall auf das rote Wladiwostok vorbereitet!
Angeichts der ernstesten Kriegsgefahr, die es seit zehn Jahren gegeben hat, erklärte der Genosse Blücher im Namen der Sowjetmacht: „Wir wollen keinen Fußbreit fremder Erde, aber wir geben keinen Zentimeter der Erde unseres sozialistischen Landes irgendeinem Imperialisten preis!“
Der Präsidentenwahlkampf steht im Zeichen der Massenmobilisierung gegen die imperialistischen Kriegsverbrecher.
Hitler, der Kandidat des Trustkönigs Thyssen, hat offen seine Bereitschaft zum Kriege gegen die Sowjetunion erklärt. Nicht minder offen hat sich der Kandidat des Stahlvereins, Duesterberg, als Landsknecht gegen die Sowjets angeboten. Und Hindenburg? Dahinter steckt der Krupp von Bohlen-Halbach von der Rüstungsindustrie und Duisberg vom Giftgastrust.
Diesen drei Lagern, denen gemeinsam ist der klassenmäßige, soziale und wirtschaftliche Inhalt, die grundsätzlich dasselbe Ziel haben, nämlich Rettung des bankrotten Kapitalismus, und sei es auch durch Krieg, steht gegenüber die Rote Einheitsfront, geführt von der KPD.
Deren Kandidat ist Genosse Ernst Thälmann, der Vorkämpfer für Sozialismus und Frieden.



Rechts: Revolutionäre antiimperialistische Demonstration in Tokio. Jetzt verfolgt die japanische Bourgeoisie, unterstützt von den Sozialpatrioten, aufs grausamste die revolutionäre Arbeiterbewegung. Trotz alledem: die japanischen Kulis, die Soldaten des Mikados, beginnen zu meutern!

!:
die in chen Kriegsverbrecher in den Kampf!



Aus einer demokratischen Republik
Schwerbewaffnete Polizei geht in Saragossa, Spanien, gegen streikende
Arbeiter vor



Bierstreik
Der kleine Mittelstand beginnt sich zu wehren gegen Notverordnungen
und Auswucherung durch das Großkapital



New York
Kommunistische Delegationen, in Sträflingskleidung, demonstrieren vor
den Regierungsgebäuden für Freilassung des seit 1917 eingekerkerten
revolutionären Arbeiterführers Tom Mooney



Wiesbaden
Wirksame Wahlpropaganda



Adolf Hitler, der neugebackene Regierungsrat der Republik
nach seiner Verteidigung auf die Weimarer Verfassung
Am 28. Februar 1932 stellte der „Vorwärts“ fest: „Adolf Hitler
verdankt alles, was er ist, dem 9. November“
Deutlicher können sich die sozialfaschistischen Steigbügelhalter
der schwärzesten Reaktion nicht entlarven
Die sozialdemokratischen Arbeiterinnen und
Arbeiter werden am 13. März daraus die Lehre
ziehen



Diese Broschüre
gehört in
die Hände der
Leute

Die Börse
drückt
Nachdem die be-
trübte Großbank
den Reichstag
mit 700 Millionen
subventioniert
sind, kann die
Kreditunion wieder
gegründet
werden.
Die Rüstungs-
arbeiten...

Evolution
San Sa
Salvador ist
gebrochen. Die
die herrschende
und unterbroch
enge stürzte v
sich in Händ
wurde verhan
Kriegsschiffe
Die ameri
belaufen sich
in den öffent
Die Ursache de
Kaffee zu su
hat.

Rec
trag
Auf
eine



Majestät, d
Krieg des briti
Manövern seine
Thron: ER. Ne
britische „Berat

?

Wichtig!

FRIST T
AM
einer E
tigkeit und

Seiten, mit
Fotografie
S: 20 P.

Zeichnet die Roten Sammelisten „Klasse gegen Klasse“



Revolutionäre Erhebung in San Salvador

San Salvador ist eine kommunistische Volkserhebung geworden. Die Mehrheit der Bevölkerung kämpft gegen die herrschende Militärclique. Alle Verbindungen sind unterbrochen und die Eisenbahnen stillgelegt. Die Aufständischen stürmte viele Kasernen. Zahlreiche Städte sind in die Hände der Aufständischen. Der Kriegsverdacht ist in der Luft. Amerikanische, kanadische und britische Kriegsschiffe sind nach San Salvador abmarschiert. Die amerikanischen Investitionen in San Salvador belaufen sich auf 15 Millionen Dollar, die hauptsächlich in den öffentlichen Unternehmungen angelegt sind. Die Ursache der Revolte ist in der Überproduktion von Kaffee zu suchen, die die ganze Bauernschaft bedroht.

Rechts: Von der Regierung im Auftrage des Dollarimperialismus ermordete Aufständische von San Salvador in einem Massengrab



Mit Ernst Thälmann gegen den mörderischen Imperialismus!



Es regnet Bomben... So übt sich die ägyptische Marionetten-Monarchie der MacDonald-Regierung zum Kampf gegen hungernde Fellachen und aufständische Wüstenvölker, denen vor den Segnungen der kapitalistischen Zivilisation graut



Seine Majestät, der Kronprinz von Ägypten, im Auftrag des britischen Imperialismus, geruhen den Manövern seiner Luftflotte zuzuschauen. Thron: ER. Neben ihm der britische Kommissar für ägyptische „Berater“ der ägyptischen Luftflotte

SILBENRÄTSEL NR. 11

Aus folgenden 46 Silben: ä, ab, aus, beu, bo, burg, des, e, fe, ger, grad, ham, king, kol, kon, kra, la, le, ler, li, mann, mus, nan, ne, ne, ni, nin, o, par, qua, ra, renz, ri, rot, rü, sa, sa, sit, so, stungs, thäl, ti, to, tor, tung, um sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen, die Wahllosung zum 13. März ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. revolutionärer Freischärler; 2. imperialistischer Schwindler; 3. Bonzenkrankheit; 4. Stadt am Schwarzen Meer; 5. Hafenstadt in der Sowjetunion; 6. Sprengstoff; 7. revolutionärer Arbeiterführer; 8. Zentrum der deutschen Waffenschlepper; 9. geographische Linie; 10. Versuchsraum; 11. Hitlers Vorbild; 12. kapitalistische Spezialität; 13. chin. Stadt; 14. Rasse.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 10.

1. Dwina. 2. Examen. 3. Rubens. 4. Eintagsfliege. 5. Ebro. 6. Kalinin.
7. Absinth. 8. Siedlung. 9. Ibsen. 10. Turkestan. 11. Elvira. 12. Oslo.
13. Ultimatum. 14. Ido. 15. Neapel. 16. Ehrenpreis. 17. Orden. 18. Europa.
19. Seife. 20. Etikett. 21. Satin. 22. Naive. 23. Cahors. 24. Tosca.

„Die Arbeiterklasse ist revolutionär oder sie ist nichts.“

Karl Marx.

3



Broschüren!

ERNST THÄLMANN

KAMPF FÜR FRIEDEN UND AUFSÄTZE

mit einer Einleitung über die revolutionäre Entwicklung und Entwicklung des Gen. Thälmann

Aus dem Inhalt: Proletarische Gedenktage • Über den Moskauer Aufstand 1905 • Über den Hamburger Oktoberaufstand • Über das Programm der sozialen und nationalen Befreiung des deutschen Volkes • Über das Bauernhilfsprogramm • Über die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise • Über den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion u. a.

INTERNATIONALER ARBEITERVERLAG, BERLIN C 25

mit
Fotografie
20 PF.

Diese Broschüre gehört in die Hände der Leute

Die Börse öffnet
Nachdem die
ten Großbanken
der Reichsbank
mit 700 Millionen
subventioniert
sind, kann die
Kulation wieder
gehen
Die Rüstungs-
steigen...

Klass

Munitionstransport ist Arbeitermord

Wählt

Thälmann

Gegen die Reichen für Armen Arbeit
Brot und
wählt den roten Einheitskandidaten Ernst Thälmann Freiwahl



Königsberg i. Pr.: Das ist die beste Wahlhilfe. Die Stoßbrigaden des Kampfbundes gegen den Faschismus in Königsberg sammelten im Wahlkampf für die streikenden Landarbeiter

**Soeben erschienen Molotow:
Der Triumph des Sozialismus**

Der Weg zur klassenlosen Gesellschaft in der Sowjetunion
Die erste Broschüre über den 2. Fünfjahrplan
40 Seiten Nur 10 Pf

Unten: 9000 Krupp - Arbeiter füllten die beiden größten Säle Essens, um den Genossen Thälmann zu hören



Telegramm der Krupp - Arbeiter an das ZK der KPD:

„Die überfüllte Massen- und Belegschaft in Saalbau Essen begrüßt stürmisch die Kandidatur Thälmanns. Wir wollen unermüdlich dahin wirken, daß die gesamte Belegschaft zu einer Stoßbrigade des Kampfes gegen imperialistischen Krieg, für die Sowjetunion wird, geloben, die rote Einheitsfront zu schmieden unter revolutionärer Führung der KPD, senden brüderliche revolutionäre Kampfesgrüße“

Hamburg, die Heimatstadt des Genossen Thälmann im Wahlkampf Transparent im Hafenviertel

Links: Revolutionäre Agitation an einem Neubau einer sozialdemokratischen Baugenossenschaft

WÄHLT THÄLMANN

Jeder Betrieb eine rote Burg!

Thälmann ruft: Erobert die Betriebe

Gelsenkirchen: Unter Lebensgefahr betonen einige Genossen den Schornstein der Glas-Chemiefabrik Gelsenkirchen. Unter dem Knarren herrschte darüber große Freude

